totallokal | Weitere Informationen finden Sie unter: www.total-lokal.de

Wegweiser

für Betroffene, Angehörige und Ratsuchende

Demenz

© Ocskay Bence - Fotolia

www.total-lokal.de barrierefrei
mediaprint infoverlag

Alzheimer-Gesellschaft im Landkreis Goslar e. V.

Mitten im Leben zuhause.

Im Herzen Goslars gelegen, verbindet die GDA Senioren-Residenz Schwiecheldthaus das bunte Leben einer malerischen Altstadt mit dem historischen Charme einer ruhigen Wohnanlage. Und bietet Ihnen den perfekten Ort, um Zuhause zu sein.

- Barrierefreie Appartements von 29 – 66 qm mit Duschbad und Küche
- Hauseigener Pflege- und Betreuungsdienst (24 h im Haus)
- Tagesbetreuungsbereich „Gute Stube“
- Schwiecheldt-Wohlfühl-Fitness- und Wellnessbereich
- Kultur- und Veranstaltungsprogramm
- Café und Restaurant

Für die Pause vom Alltag: das GDA-Pflegehotel im Schwiecheldthaus.
Ganz gleich ob zur Erholung nach einem Krankenhausaufenthalt oder für ein paar unbeschwerte Urlaubstage: Im GDA-Pflegehotel können Sie die Vorzüge des Schwiecheldthauses genießen, solange Sie möchten. Selbstverständlich kümmert sich unser Personal kompetent und fürsorglich um Ihre Bedürfnisse – damit Sie Ihren Aufenthalt gut umsorgt genießen können.

GDA Senioren-Residenz Schwiecheldthaus
Schwiecheldtstraße 8-12 · 38640 Goslar
Telefon 05321 312-0 (Zentrale) · www.gda.de

GDA
Raum für Persönlichkeit

DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND

Grußwort
des 1. Vorsitzenden der Alzheimer Gesellschaft

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Goslar!

Sie halten den ersten Demenzratgeber der Alzheimer Gesellschaft im Landkreis Goslar e. V. in Händen. Sie als Familienangehörige, Freunde, Nachbarn, Fachkräfte und Ehrenamtliche wissen um die Lebensaufgabe bei der Betreuung und Pflege der Betroffenen. Und es ist eine großartige Leistung derer, die ihre Familienmitglieder zu Hause versorgen.

Hierbei möchte die Deutsche Alzheimer Gesellschaft beitragen. Mit diesem Ratgeber möchten wir pflegende Angehörige, wie auch Mitarbeiter von Einrichtungen im Gesundheits- und Sozialbereich über die vorhandenen Möglichkeiten institutioneller Beratung, Unterstützung und Betreuung sowie der Selbsthilfe im Landkreis Goslar informieren.

Die Humanität unserer Gesellschaft spiegelt sich stets im Umgang mit Menschen in besonderen Lebenssituationen wieder. Damit dieser Ratgeber entstehen konnte, haben viele Mitbürger durch Gespräche, Informationen und Hinweise beigetragen. Vielen Dank!

Vorstandsmitglieder der Alzheimer Gesellschaft

Und dankbar sind wir allen, die durch ihren Beitritt in die Alzheimer Gesellschaft im Landkreis Goslar e. V. oder durch Spenden diese Arbeit, die ausschließlich ehrenamtlich geschieht, fördern.

Erhard Stahl

Grußwort des Landrats Thomas Brych

Liebe Mitglieder,
sehr geehrte Angehörige und Interessierte,

„die Gesundheit ist zwar nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts“, so der deutsche Philosoph Arthur Schopenhauer. Je älter wir werden, desto deutlicher wird uns, wie viel Wahrheit in diesen Worten liegt. Die kommenden Jahre stellen uns vor eine besondere Herausforderung. Die Zahl der Demenzkranken steigt seit Jahren. Aktuell leiden in Deutschland etwa 1,4 Millionen Menschen an einer Demenz. Aber auch für die Betroffenen, ihr persönliches Umfeld und besonders deren Angehörige stellt der Umgang mit Demenz eine tägliche Herausforderung und eine große – sowohl körperliche als auch psychische – Belastung dar. Mit dem Ziel möglichst lange selbstständig zu bleiben, braucht der erkrankte Mensch ständige Begleitung, Anleitung und Betreuung.

Die Alzheimer-Gesellschaft im Landkreis Goslar e. V. wurde 2013 als gemeinnütziger Verein gemeinsam von pflegenden Angehörigen und Fachleuten aus dem medizinischen, psychologischen, pflegerischen und sozialarbeiterischen Bereich gegründet. Das Hauptanliegen ist die Unterstützung betreuender Angehöriger und die Verbesserung der Versorgung von an Demenz erkrankten Menschen. Der neue Ratgeber soll Betroffenen und Angehörigen helfen, besser mit der Herausforderung „Demenz“ umzugehen. Neben allgemeinen Informationen zur Krankheit steht insbesondere die Entlastung der

Angehörigen und betreuenden Personen im Mittelpunkt. Es wird über die vorhandenen Möglichkeiten institutioneller Beratung, Unterstützung und Betreuung sowie der Selbsthilfe informiert.

Ich danke der Alzheimer-Gesellschaft im Landkreis Goslar e. V., die durch Gespräche, Informationen und Hinweise zum Erscheinen dieses Ratgebers beigetragen hat und wünsche ihr eine erfolgreiche Arbeit.

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des 1. Vorsitzenden der Alzheimer Gesellschaft 1
Grußwort des Landrats 2
Diagnose/Therapien 5
Demenz – auf dem Weg des Vergessens 5
Abschied auf Raten 5
Einblicke in das Gehirn 5
Ungleichgewicht der Botenstoffe 5
Irreparable Schäden 6
Demenzerkrankung – eine Einführung 7
Die Diagnose 9
Ein Blick in das Gehirn 11
Behandlungsmöglichkeiten – das Fortschreiten der Krankheit verlangsamen 11
Mit der eigenen Biografie arbeiten 11
Kognitives Training 12
Basale Stimulation 12
Keine Zeit verlieren und erste Anzeichen erkennen 13
Demenz oder Depression 13
Frühe Symptome einer Alzheimer-Demenz 13
Beratungsangebote 15
Krankenkassen 15
Pflegekasse 15
Senioren- u. Pflegestützpunkt 17
Compass Private Pflegeberatung 19
Hilfestellung bei der Alltagsgestaltung 19
Hilfe vom Profi – Pflegeheime als Alternative 19
Frühzeitig aktiv werden 19
Home sweet Home 20
Wohnraumanpassung – Veränderungen werden nötig 20
Leben in einer Gemeinschaft – Wohngemeinschaften im Alter 21
Stationäre Versorgung – rund um die Uhr betreut 21

Wichernhaus
gemeinnützige GmbH

Tagespflege

- **Tagespflege: ohne Sorge durch den Tag**
- **Kostenfreier Probetag**

Seniorenheim

- Offener Mittagstisch für Senioren
- Probewohnen
- Kurzzeitpflege
- Stationäre Pflege
- Betreuung von Demenzkranken

Tagespflege Wichernhaus
Tel.: 0 53 22 / 96 09-90 · Ansprechpartnerin: Frau Tyralla
Ilsenburger Straße 10 · 38667 Bad Harzburg
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 08.30 bis 17.00 Uhr
info@tagespflegewichernhaus.de · www.tagespflegewichernhaus.de

Seniorenheim Wichernhaus
Tel.: 0 53 22 / 96 09-90 · Ansprechpartnerin: Frau Heinemann
Wichernstraße 22 · 38667 Bad Harzburg
info@seniorenheimwichernhaus.de · www.seniorenheimwichernhaus.de

© Heiner Witthake - Fotolia

Den letzten Weg in Würde gehen – letzte Station
Hospiz und ambulante Hospizdienste 22
Ernährung 25
Damit muss man im Alter rechnen 25
Mahlzeiten gestalten 27
Essen als zentrale Lebensaktivität 27
Für Entspannung und ruhige Atmosphäre sorgen 27
Frühere Gewohnheiten wieder aufgreifen 28
Vorsorge und Betreuung 29
Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und rechtliche Schritte 29
Finanzierung und Sozialleistungen 32
Die Pflegeversicherung 32
Grundsätzliches 32
Pflegerischer Aufwand 34
Personen mit erheblichem allgemeinen Betreuungsbedarf 35
Antragstellung und Bewilligungsverfahren 36
Pflege zu Hause 38
Pflegegeld 38
Pflegesachleistung 38
Kombinationsleistung 38
Betreuungsleistungen – zusätzlicher Leistungsbetrag für Menschen mit besonderem Betreuungsbedarf 39
Häusliche Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson 39
Pflegehilfsmittel 39
Das neue Pflegestärkungsgesetz 40
Einzelpflegekräfte 40
Teilstationäre Leistungen der Tagespflege 41
Kurzzeitpflege 41
Leistungen bei vollstationärer Pflege 42
Wohnumfeldverbessernde Maßnahmen 42
Ansprechpartner/wichtige Telefonnummern und Links auf einen Blick 43
Broschüren, Bücher, wertvolle Tipps 45
Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft Berlin 46
Branchenverzeichnis 47
Impressum 47

Diagnose/Therapien

Demenz – auf dem Weg des Vergessens

Derzeit leiden etwa 1,2 Millionen Menschen unter Demenz. Für Betroffene geraten alltägliche Dinge allmählich in Vergessenheit.

Unser Gedächtnis. Es lässt uns leiden, lieben und sorgt dafür, dass uns kreative Ideen einfallen und wir klare Gedanken fassen können.

Manchmal lässt uns unser Erinnerungsvermögen jedoch im Stich und nicht selten hört man daraufhin den Spruch „das ist bestimmt Alzheimer“. Solche Aussagen werden oftmals scherzhaft getroffen, jedoch ist vielen Menschen nicht klar, was es tatsächlich bedeutet an Demenz oder Alzheimer zu leiden.

Abschied auf Raten
Gedächtnislücken sind nicht einfach nur fehlende Erinnerungsstücke. Meist stecken in diesen Lücken Dinge, die unser ganzes Leben ausmachen. Erinnerungen an glückliche und traurige Momente, an die Kindheit, die Hochzeit oder Geburt der Kinder. Demenz entwickelt sich oft schleichend und anfangs völlig harmlos. Zunächst lässt nur das Kurzzeitgedächtnis nach.

An Ereignisse aus der Vergangenheit – beispielsweise an Kindheitserinnerungen – können sich Betroffene oft gut erinnern. Probleme bereiten ganz alltägliche Dinge. Erkrankte finden sich oftmals in ihrer gewohnten Umgebung nicht mehr zurecht und verlieren schnell die Orientierung. Alltäglich Dinge wie Kochen, Putzen, Waschen und Anziehen fallen immer schwerer.

Bei fortschreitender Demenz ist auch das Langzeitgedächtnis betroffen. Die daraus folgende Orientierungslosigkeit und der Gedächtnisverlust beeinflussen das Leben der Betroffenen und deren Angehöriger nachhaltig.

Einblicke in das Gehirn

Die oberste Befehlszentrale des menschlichen Körpers gibt noch immer Rätsel auf und ist noch nicht vollständig erforscht. Was bei Demenz im Gehirn passiert, ist jedoch weitestgehend entschlüsselt.

In jeder Sekunde des Tages nehmen wir über unsere Sinnesorgane Eindrücke auf: Gerüche, Geräusche, Gefühle oder visuelle Reize. Unser Gehirn wird dabei ziemlich gefordert. So muss es blitzschnell entscheiden, welche Eindrücke für uns wichtig sind und welche nicht. Dafür sind rund 100 Milliarden Nervenzellen, die durch winzige Axone, Fasern und Dendrite miteinander verbunden sind, erforderlich.

Durch Kommunikation zwischen den Nervenzellen werden Gedanken geformt und Aktionen ausgelöst. Obwohl unser Gehirn mit nur zwei Prozent einen sehr geringen Prozentsatz unseres Körpergewichts ausmacht, verbraucht es dennoch 20 Prozent des Sauerstoffs.

Ungleichgewicht der Botenstoffe
Für unsere geistige Leistungsfähigkeit ist das Zusammenspiel von Nervenzellen und Botenstoffen im Gehirn ausschlaggebend. Wenn Botenstoffe – wie bei einer Demenzerkrankung – aus dem Gleichgewicht geraten, kann das verheerende Folgen haben.

Irreparable Schäden

Durch dieses Ungleichgewicht entstehen aus Eiweißbruchstücken sogenannte Tau-Proteine und Amyloide. Diese formen kleine Klümpchen und Fäden, auch Plaques genannt, im Gehirn der Erkrankten. Plaques blockieren letztlich die Kommunikation der Nervenzellen. Dabei kommt es zu irreparablen Schäden, die sich vom Kurzzeit- bis hin zum Langzeitgedächtnis ausbreiten.

KRANKHEITSBILD DEMENZ

Umgangssprachlich wird Demenz oft mit Alzheimer gleichgesetzt. Medizinisch gesehen ist jedoch nicht jede Demenz eine Alzheimererkrankung. Umgekehrt wiederum ist die Gleichsetzung richtig: Jede Alzheimererkrankung ist auch eine Form der Demenz.

Demenzielle Erkrankungen beeinflussen das Denken, das situationsbedingte Verhalten sowie die Sprache. Alzheimer ist eine spezielle Form der Demenz. Bei dieser Erkrankung gehen in bestimmten Bereichen des Gehirns Nervenzellen zugrunde.

DIE AMBULANTE
Ihr Pflegedienst im Oberharz

Wir helfen das Sie sich **zu Hause** wieder wohlfühlen!

Und so erreichen Sie uns:

Inh. Hanjo Werner Müller
Einersberger Blick 21
38678 Clausthal-Zellerfeld
Telefon: 0 53 23/9 49 13
Telefax: 0 53 23/9 49 15
info@die-ambulante.de
www.die-ambulante.de

Ambulante Betreuung und Begleitung für Menschen mit Demenz

Sie können Ihren Angehörigen nicht mehr allein lassen, ohne Angst zu haben, dass etwas passiert?

Sie benötigen Zeit, um persönliche Termine wie Arztbesuche, Friseur, Einkäufe, Einladungen usw. wieder in Ruhe und ohne schlechtes Gewissen wahrzunehmen?

Gern helfen wir Ihnen und halten nachstehende Angebote für Sie bereit:

- ✔ Erinnerungsspaziergänge: Wo ist der Schlachter/Bäcker?
- ✔ Spiele und Beschäftigungen speziell für dementiell Erkrankte
- ✔ Gemeinsames Singen & Musizieren
- ✔ Basale Stimulation Vertraute Gerüche fördern die Erinnerung, „begreifen" von unterschiedlichen Materialien.
- ✔ Vorlesen und Erzählen
- ✔ Hausbesuch mit Tieren

Alle Leistungen erhalten Sie stundenweise, auf den Bedarf des Betreffenden ganz persönlich abgestimmt. Während eines Hausbesuches wird über Ihre Wünsche und Belange gesprochen und die Finanzierung durch die Pflegekasse geklärt.

Alternativ besuchen Sie unser Betreuungscafé Café Pause. Das Café ist gedacht als ein Ort der Geselligkeit, der gemeinsamen Aktivitäten und des Austausches – ein Treffpunkt nicht nur für den Demenzerkrankten sondern auch für den Angehörigen.

Ein Auszug unserer Angebote:

- Zeit der aktiven Hände ...
- Muntermacher ...
- Sinneseindrücke wecken ...
- Kuscheln mit vier Pfoten ...
- Spielenachmittag mit Humor ...

Wir sind Mitglied der Alzheimer-Gesellschaft im Landkreis Goslar e.V.

Demenzerkrankung – eine Einführung

Demenz ist ein Überbegriff für mehr als 50 Krankheitsformen. Sie verlaufen unterschiedlich, führen jedoch alle langfristig zum Verlust der geistigen Leistungsfähigkeit. Die Ursachen für Demenzerkrankungen sind vielfältig. Zu unterscheiden ist grundsätzlich zwischen primären und sekundären Demenzen. Eine sekundäre Demenz ist die Folge einer anderen, bereits vorhandenen Grunderkrankung.

Alzheimer und Demenz werden häufig als Synonym verwendet. Dabei ist Alzheimer nur eine von vielen Demenzerkrankungen. Allerdings tritt sie am häufigsten auf; circa 60 bis 70 Prozent aller Demenzerkrankten haben Alzheimer.

Primäre Demenz
Primäre Demenzen haben ihren Ursprung im Gehirn. Dort sterben Nervenzellen nach und nach ab, die Verbindungen zwischen den Zellen gehen dauerhaft verloren. Ärztinnen und Ärzte sprechen deshalb von neurodegenerativen Veränderungen. Diese wirken sich auf das Gedächtnis, das Denken, die Sprache, Orientierung und das soziale Verhalten aus. Die Symptome der unterschiedlichen Demenzerkrankungen ähneln sich, doch es gibt auch große Unterschiede.

Vor allem die Ursachen einer Demenzerkrankung sind vielfältig. Bei der Alzheimerkrankheit sind es bestimmte Eiweißablagerungen im Gehirn, die den Stoffwechsel der Nervenzellen stören. Durchblutungsstörungen verursachen die zweithäufigste Demenzform, die vaskuläre Demenz. Weitere primäre Demenzerkrankungen sind die Lewy-Körperchen-Demenz und die seltene frontotemporale Demenz. Heilbar sind diese Demenzerkrankungen

© BakiBG

nicht, aber durch die richtige Therapie lässt sich das Fortschreiten der Krankheit verzögern.

Altersdemenz
Je älter ein Mensch wird, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit einer Demenzerkrankung. In diesem Zusammenhang wird mitunter von „Altersdemenz“ gesprochen. Dass man mit zunehmenden Alter langsamer wird und ab und an etwas vergisst, ist normal. Wer jedoch bemerkt, dass er immer vergesslicher wird, sollte dies mit einem Arzt besprechen.

Sekundäre Demenz
Einige seltenere Demenzerkrankungen zählt man zu den sekundären Demenzen. Sie werden durch Depressionen, Medikamente, Alkoholsucht, Schilddrüsenerkrankungen oder eine Vitamin-Unterversorgung ausgelöst. Im Gegensatz zu Alzheimer und vielen anderen primären Demenzerkrankungen können sekundäre Demenzen mitunter geheilt werden, wenn die zugrundeliegende Erkrankung früh genug behandelt wird.

Depressionen und Delir
Zu den Krankheiten, die demenzähnliche Symptome auslösen, aber andere Ursachen haben, zählen Depressionen und Delir. Wer an einer Depression leidet, fühlt sich oft niedergeschlagen und zieht sich zurück. Erinnerungen verblassen und Schlafstörungen treten auf. Als Delir bezeichnen Mediziner akute Zustände schwerer Verwirrung. Ursachen können unter anderem Fieber, Stoffwechselstörungen und bestimmte Medikamente sein. Sowohl Depression als auch Delir sind heilbar. Die richtige Diagnose ist daher unerlässlich.

DAS WICHTIGSTE ZUR DEMENZERKRANKUNG AUF EINEN BLICK

- Alzheimer ist eine Form der Demenz.
- Es gibt noch viele andere Demenzerkrankungen, Alzheimer tritt aber am häufigsten auf.
- Es wird grundsätzlich unterschieden zwischen primären und sekundären Demenzen.
- Die meisten Betroffenen sind älter als 65 Jahre, daher ist oft die Rede von der „Altersdemenz“.
- Altersdemenz ist jedoch keine eigenständige Erkrankung.
- Nicht alle Demenzerkrankungen sind heilbar, aber alle sind behandelbar.

Die Diagnose

Dank spezieller Verfahren und moderner Technik kann eine Demenzerkrankung heute mit großer Sicherheit festgestellt werden.

Wenn ein erster Verdacht einer demenziellen Erkrankung besteht, kommen heute gleich mehrere Diagnoseverfahren zum Einsatz. Heute wird meist der Mini-Mental-Status-Test durchgeführt. Dabei müssen Patienten rechnen, zeichnen, einfache Anweisungen befolgen und Wörter behalten. Die gestellten Aufgaben werden bei einem weiteren Arzttermin wiederholt, damit der Mediziner einen Vergleichswert ermitteln kann.

© Monkey Business - Fotolia

STELLA VITALIS
Seniorenzentrum Goslar
Qualität als Grundlage
Ihrer Zufriedenheit
Eine Einrichtung der
STELLA VITALIS
UNTERNEHMENSGRUPPE

Stella Vitalis Seniorenzentrum Goslar
Osterfeld 3 • 38640 Goslar • Tel.: (05321) 68505-0 • Fax: (05321) 68505-199
www.stellavitalis-goslar.de

Geborgenheit im Leben

Psychiatrisches Pflegezentrum Buntenbock GmbH

- Psychiatrische Fachpflege in allen Pflegestufen
- Großzügige Ausstattung

Moosholzweg 24 · 38678 Clausthal-Zellerfeld
Tel.: 05323 96160 · www.pflegezentrum-buntenbock.de

Geborgenheit im Alter

Alten- und Pflegeheim
Harzresidenz St. Andreasberg GmbH

Am Kurpark 10 · 37444 St. Andreasberg
Tel.: 0 55 82 / 99 90 0 · Fax: 0 55 82 / 99 90 100
E-Mail: webmaster@harzresidenz-st-andreasberg.de
www.harzresidenz-st-andreasberg.de

Geborgenheit im Alter und im Leben

Alten- und Pflegeheim
Bergresidenz Hohegeiß GmbH

Hindenburgstraße 15
38700 Braunlage-Hohegeiß
Tel.: 0 55 83 / 94 81 0 · Fax: 0 55 83 / 94 81 18
E-Mail: webmaster@bergresidenz-hohegeiss.de
www.bergresidenz-hohegeiss.de

vollstationäre Dauer- und Kurzzeitpflege

- Urlaubsangebot für Pflegebedürftige und pflegende Angehörige
- integrierter Demenzbereich
- Essen auf Rädern
- gerontopsychiatrische Fachabteilung
- liebevolle Dementenbetreuung

Sollte sich dann der Verdacht einer Erkrankung festigen, folgen weitere Untersuchungen, um den Anfangsverdacht zu überprüfen.

TESTVERFAHREN ZUR FESTSTELLUNG EINER DEMENZERKRANKUNG IM ÜBERBLICK

- Untersuchung des Hirnwassers: Die sogenannte Lumbalpunktion kann helfen, die Ursache einer Demenz zu erklären.
- Bildgebende Untersuchungsmethoden: Mithilfe einer Computertomografie können die Krankheitsbilder eingegrenzt werden.
- Neuropsychologische Tests: Tests wie beispielsweise der Mini-Mental-Status-Test können Hinweise über Art und Schwere der Krankheit liefern.
- Aussagen des Umfelds: Besonders hilfreich sind Aussagen von Angehörigen und Freunden, welche die Betroffenen gut kennen und die Veränderungen bemerkt haben.

Ein Blick in das Gehirn

Um einen umfassenden Eindruck zu gewinnen, werden Urin- und Blutuntersuchungen, ein Elektrokardiogramm (EKG) und eventuell eine Kernspintomografie des Kopfes angefertigt. Diese Untersuchungen dienen in erster Linie dem Ausschluss anderer Erkrankungen.

Behandlungsmöglichkeiten – das Fortschreiten der Krankheit verlangsamen

Wie bei vielen Krankheiten sind die frühe Erkennung und das rechtzeitige Therapieren das A und O des Behandlungserfolgs einer Demenz. Sowohl medikamentöse als auch nichtmedikamentöse Maßnahmen können dazu beitragen, den Fortschritt der Krankheit zu entschleunigen.

Die Forschungen auf diesem Gebiet laufen derzeit auf Hochtouren. Zwar ist eine Heilung momentan noch nicht möglich, dennoch haben Psychiater, Psychologen und Ärzte bereits gute Behandlungsmöglichkeiten entdeckt. Für eine medikamentöse Behandlungen gibt es derzeit zwei Substanzen, die hoch im Kurs stehen: Acetylcholinesterasehemmer und Memantine. Acetylcholinesterasehemmer helfen dabei die Konzentration des so wichtigen Botenstoffs Acetylcholin zu stabilisieren. Memantine regulieren den bei demenziell erkrankten Patienten erhöhten Glutamatspiegel im Gehirn. Durch die Einnahme der Medikamente können sich viele Patienten wieder an Dinge erinnern und sich besser orientieren. Oftmals sind sie sogar wieder in der Lage, sich selbst anzukleiden.

Mit der eigenen Biografie arbeiten

Menschen, die an Demenz leiden, richten ihren Blick gern in die Vergangenheit. Deshalb spielt die Lebensgeschichte der Patienten eine große Rolle bei allen Therapiemaßnahmen. Durch Gerüche, Musik oder Fotos können sie sich die Vergangenheit wieder ins Gedächtnis rufen. Außerdem erhalten Therapeuten so einen Zugang zum Patienten. Sicherheit und Geborgenheit schaffen auch alte Gewohnheiten und Aktivitäten. Im fortgeschrittenen Krankheitsverlauf gilt die Musik als goldenes Tor zur Seele. Selbst schwer demenziell erkrankte Personen lassen sich von Musik mitreißen und singen oder summen bekannte Melodien mit.

© Robert Kneschke - Fotolia

Kognitives Training

Einen besonderen Stellenwert bei der Therapie von Demenzkranken haben nichtmedikamentöse Therapien. Hierzu zählt auch das kognitive Training. Dabei handelt es sich um eine Art spielerisches Lernen, welches alleine oder in der Gruppe stattfinden kann. Besonders gut eignen sich Aktivitäten, denen man schon früher gern nachgegangen ist. Spiele spielen, Lieder singen oder Rätsel lösen – der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Im Vordergrund sollte der Spaß an der Sache stehen. Denn das Gehirn ist gefühlsgesteuert – das heißt Menschen erinnern sich an Dinge, die sie gerne tun, besser als an andere.

Basale Stimulation

Diese Therapieform basiert auf haptischen Signalen – wie Fühlen, Berühren und Wärme. Eingesetzt werden kann diese Form der Therapie bei der Körperpflege, indem man unterschiedlich viel Druck ausübt oder auch beim Eincremen. Das können aber auch rhythmische Bewegungen wie beim Tanzen oder bei speziellen Bewegungsübungen sein. Beliebt sind außerdem Massagen.

Keine Zeit verlieren und erste Anzeichen erkennen

Die Alzheimer-Krankheit beginnt schleichend und fast unmerklich: Zunächst treten leichte Gedächtnisstörungen auf, die im Verlauf der Erkrankung zunehmen. Um bereits in einem frühen Stadium einzugreifen und damit den Krankheitsverlauf zu verzögern, ist es wichtig, erste Symptome zu erkennen und einordnen zu können.

Demenz oder Depression?

Da auch bei Depressionen häufig die geistige Leistungsfähigkeit der Betroffenen herabgesetzt ist, können sie leicht mit einer Alzheimer-Demenz verwechselt werden. Ärzte sprechen deshalb auch von einer Pseudo-Demenz. Im Unterschied zu Alzheimer-Kranken können sich depressive Patienten allerdings meist genau an den Beginn ihrer Symptome erinnern. Zudem beklagen sie ihre Leistungsdefizite eher in übertriebener Weise, anstatt sie herunterzuspielen.

DEPRESSION ODER DEMENZ?

Während depressive Patienten gleichbleibend bedrückt sind, leiden Alzheimer-Kranke eher unter Stimmungsschwankungen.

Frühe Symptome einer Alzheimer-Demenz

Erste Anzeichen einer Alzheimer-Demenz sind von Patient zu Patient mitunter sehr unterschiedlich, da die Erkrankung von verschiedenen Regionen des Gehirns ausgehen kann. Dennoch gibt es eine Reihe charakteristischer Warnsymptome, bei denen Angehörige aufmerksam werden sollten.

Dauerhafte und fortschreitende Gedächtnislücken:
Jeder hat mit zunehmendem Alter hin und wieder Gedächtnislücken. Häufen sich diese Vorfälle und treten außerdem unerklärliche Verwirrtheitszustände auf, kann dies ein Zeichen für eine Verminderung der Gedächtnisleistung sein.

Schwierigkeiten mit gewohnten Handlungen:
Menschen, die viel zu tun haben, sind manchmal zerstreut und vergessen den Topf auf dem Herd. Demenz-Erkrankte vergessen aber nicht nur den Topf auf dem Herd, sondern unter Umständen sogar, dass sie gekocht haben.

Sprachprobleme:
Die meisten von uns haben hin und wieder Schwierigkeiten, die richtigen Worte zu finden. Doch Menschen mit Demenz fallen oft selbst einfache Worte nicht mehr ein, stattdessen verwenden sie unpassende Begriffe. Dadurch wird ihre Sprache schwer verständlich.

© Mateusz Zagorski – absolut

Räumliche und zeitliche Orientierungsprobleme:
Bei vielen Menschen kommt es manchmal vor, dass sie Wochentage vergessen oder sich in einer fremden Umgebung verlaufen. Dagegen stehen Menschen mit Demenz in der eigenen Straße und wissen möglicherweise nicht mehr, wo sie sind, wie sie dorthin gekommen sind und wie sie wieder nach Hause gelangen.

Eingeschränkte Urteilsfähigkeit:
Nicht immer wählt man die dem Wetter entsprechende Kleidung. Bei Menschen mit Demenz ist aber die gewählte Kleidung manchmal völlig unangebracht. So tragen sie beispielsweise einen Bademantel beim Einkaufen oder einen Winterpulli an einem heißen Sommertag.

Probleme mit abstraktem Denken:
Für viele Menschen ist es eine Herausforderung, ein Konto zu führen. Menschen mit Demenz können aber oft weder Zahlen einordnen noch einfache Rechnungen durchführen.

Liegenlassen von Gegenständen:
Fast jeder verlegt mal den Schlüssel oder das Portemonnaie. Bei Demenz-Erkrankten kommt es jedoch vor, dass sie Gegenstände an den falschen Platz legen, wie Schmuck in den Kühlschrank oder eine Uhr in die Zuckerdose. Im Nachhinein wissen sie nicht mehr, wohin sie die Gegenstände gelegt haben.

Stimmungs- und Verhaltensänderungen:
Stimmungsänderungen kommen bei allen Menschen vor. Menschen mit Demenz können aber in ihrer Stimmung sehr abrupt schwanken, oft ohne erkennbaren Grund.

Persönlichkeitsänderungen:
Im Alter verändert sich bei vielen Menschen die Persönlichkeit ein wenig. Bei Menschen mit Demenz kann jedoch eine sehr ausgeprägte Persönlichkeitsänderung plötzlich oder über einen längeren Zeitraum hinweg auftreten. Jemand, der normalerweise freundlich ist, wird z. B. unerwartet ärgerlich, eifersüchtig oder ängstlich.

Beratungsangebote

Krankenkassen/Pflegekassen

AOK – Die Gesundheitskasse für Niedersachsen
Geschäftsstelle Goslar
Odermarkplatz 2
38640 Goslar
Telefon: 05321 7810
Fax: 05321 78131359
Homepage: www.aok.de

BARMER GEK Kundencenter
Rosentorstraße 2
38640 Goslar
Telefon: 0800 332060556100
Fax: 0800 332060556149
Homepage: www.barmer-gek.de

DAK Unternehmen Leben Servicezentrum Goslar
Klubgartenstraße 3
38640 Goslar
Telefon: 05321 683200
Fax: 05321 683207040
Homepage: www.dak.de

Knappschaft Bahn-See Gesch.St. Goslar
Im Schleeke 112
38640 Goslar
Telefon: 05321 39290
Homepage: www.kbs.de

IKK Innungskrankenkasse Braunschweig
Gesetzliche Krankenkassen
Grauhöfer Straße 26
38640 Goslar
Telefon: 01802 420002

TK Techniker Krankenkasse Kundenbetreuung Goslar
Marktkirchhof 1
38640 Goslar
Telefon: 05321 29432
Fax: 05321 46284
Homepage: www.tk.de

Landkreis Goslar

Fachbereich Familie, Jugend & Soziales
Klubgartenstraße 11
38640 Goslar
Telefon: 05321 76-0
Fax: 05321 76-597

Ansprechperson:
Herr Thomas Schröder
Telefon: 05321 76-511
Fax: 05321 76-99511
Raum: 214

CURANUM

Gute Pflege hat ein Zuhause.

Unsere Angebote im Überblick:

- Buffetform: Frühstück, Kuchen und Abendessen
- Täglich frische Salatbar
- Alle Zimmer mit Balkon oder Terrasse
- Bewegungsbad
- Ergotherapeuten im Haus

Unsere Pflegeangebote:

- Vollstationäre Pflege • Kurzzeitpflege
- Junge Pflege

Für pflegebedürftige Erwachsene von 18 bis 60 Jahren

Überzeugen Sie sich selbst – wir freuen uns auf Sie!

CURANUM Seniorenpflegezentrum Vienenburg
Heilerstraße 2 – 38690 Vienenburg – Tel: (05324) 807-0
www.curanum-seniorenpflegezentrum-vienenburg.de – www.curanum.de
Ein Mitglied der CURANUM Pflegeexperten Gruppe

Senioren- und PflegeStützpunkt Niedersachsen

In der Finanzpassage der Sparkasse Goslar/Harz, Jakobikirchhof 5 – 6 in Goslar befindet sich seit dem 15.03.10 der Senioren- und Pflegestützpunkt, mitten in der Stadt – gut zu erreichen auch von Menschen mit Handicap. Der Landkreis Goslar wurde bei der Vergabe der Büros durch das Sozialministerium in Hannover Ende 2009 berücksichtigt. Dies macht auch Sinn, wenn man bedenkt, dass der Landkreis Goslar bezüglich der Entwicklung der Altersstruktur ganz weit vorn liegt, was das Durchschnittsalter der hier lebenden Menschen angeht. Die Auswirkungen des demografischen Wandels stellen den Landkreis vor enorme Herausforderungen für die Seniorinnen und Senioren.

Der Senioren- und Pflegestützpunkt schafft mit seinen Beratungs- und Hilfeangeboten Rahmenbedingungen, die den älteren Menschen ein aktives und gesichertes Altern in der Gesellschaft ermöglichen. Information und Beratung sind so angelegt, dass die Menschen so lange wie möglich ein selbständiges Leben gestalten und dabei in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können. So ist der Senioren- und Pflegestützpunkt eine zentrale Anlaufstelle, an die sich Seniorinnen und Senioren sowie deren Angehörige mit ihren Fragen, aber auch alle Anbieter von Unter stützungsleistungen wenden können. Der Senioren- und Pflegestützpunkt hat folgende Ziele:

1. Erschließung, Koordinierung und Vermittlung wohnungs- und haushaltsnaher Hilfen für alle älteren Menschen und ihren Angehörigen,
2. Kooperation und Vernetzung örtlicher und regionaler Dienstleister einschließlich der Selbst- und Nachbarschaftshilfe,
3. Auf- und Ausbau eines lebensraumbezogenen Unterstützungssystems für hilfe- und pflegebedürftige alte Menschen.

Zentrale Bausteine sind

a) Ausbildung und Einsatz von ehrenamtlichen Helfern,
b) die Vermittlung, Organisation und Koordination von Seniorenbegleiterinnen und Seniorenbegleitern (DUO)
c) die Wohnberatung,
d) Formularlotsen sowie
e) die Seniorenkontaktgruppe (SEKONTA)

Sowohl mit den Seniorenvertretungen Goslar und Seesen als auch mit dem Kreisseniorenrat findet eine gute Zusammenarbeit statt. So finden die Sprechstunden des Kreisseniorenrates ebenfalls im Senioren- und Pflegestützpunkt statt.

Öffnungszeiten:

Mo., Di., Do. und Fr.	08.30 – 13.00 Uhr
Mi.	geschlossen
Do.	zusätzlich 14.00 – 17.00 Uhr

Individuelle Vereinbarungen – telefonische Erreichbarkeit

Mo. u. Di.	13.30 – 16.00 Uhr
Mi.	08.30 – 13.00 Uhr
Do.	17.00 – 18.00 Uhr

Ansprechpersonen

Frau Meike Gärtner	Telefon: 05321 3119600
Frau Susanne Neumann	Telefon: 05321 3119615
Frau Gabriele Schröder-Gewehr	Telefon: 05321 3119603
Frau Astrid Vorhoff	Telefon: 05321 3119608

Inmitten der schönen Stadt Goslar steht das moderne Alten- und Pflegeheim Stadthaus am Zwingerwall. Unsere großzügige Anlage bietet alles, was das Leben im Alter angenehm macht:

- Ein großes, komfortables Haus in zentraler Lage
- Angenehm menschliche Atmosphäre
- Großzügige, helle Architektur
- Freundliche und qualifizierte Mitarbeiter
- Betreuung und Pflege nach modernsten Gesichtspunkten
- Alle Leistungen von der Kurzzeit- bis zur Vollstationären Pflege

Wir haben noch Plätze frei. Vereinbaren Sie schnell Ihren persönlichen Kennenlern-Termin mit uns.

Stadthaus am Zwingerwall · Dr.-Wilhelm-Kempe-Str. 2 38640 Goslar
Telefon 0 53 21/38 25-0 · Telefax 0 53 21/38 25-999
info@stadthaus-am-zwingerwall.de
www.stadthaus-am-zwingerwall.de

STADTHAUS AM ZWINGERWALL

NEUES SCHÜTZENHAUS
ALTEN- UND PFLEGEHEIM IN CLAUSTHAL-ZELLERFELD

Modernes Wohnen im Alter! – Auch in Clausthal-Zellerfeld.

Höchsten Komfort und beste Lebens- und Pflegequalität zu bezahlbaren Preisen bieten wir Senioren seit kurzem in Clausthal-Zellerfeld. Mit allen Vorzügen eines großzügigen Hauses, angenehm wohnlicher Atmosphäre und Betreuung durch freundliche, kompetente Mitarbeiter.

- ➪ Ein freundliches Haus in zentraler Lage
- ➪ Hochqualifizierte Mitarbeiter
- ➪ Betreuung und Pflege nach modernsten Gesichtspunkten
  Speziell auch für Demenzkranke
- ➪ Alle Leistungen von der Kurzzeit- bis zur Vollstationären Pflege
- ➪ Großzügige Appartements für Singles und Paare
- ➪ Überraschend günstige Preise

Vereinbaren Sie Ihren persönlichen Kennenlern-Termin. Wir beraten Sie gern, auch bei allen Fragen rund um die Kosten.

Alten- und Pflegeheim »Neues Schützenhaus«
Treuerstraße 37 a · 38678 Clausthal-Zellerfeld
Telefon: 0 53 23/9 62 94-0 · Telefax: 0 53 23/9 62 94-579
info@das-neue-schuetzenhaus.de
www.das-neue-schuetzenhaus.de

Compass Private Pflegeberatung – der Ratgeber in Sachen Pflege

Die Compass Private Pflegeberatung GmbH ist ein Tochterunternehmen des Verbandes der Privaten Krankenversicherungen und unterstützt Ratsuchende rund um das Thema Pflege. Die Mitarbeiter bieten eine kostenfreie und unabhängige Pflegeberatung für privat Pflegeversicherte. Dabei können sich Ratsuchende mit Fragen zu den Themen Pflegeplanung und Pflegebedürftigkeit an das Unternehmen wenden. Zudem steht das Team auch Pflegenden Angehörigen bei Fragen zur Pflege eines Demenzkranken oder eines altersbedingt Pflegebedürftigen zur Verfügung.
Die Pflegeberater stehen Ratsuchenden sowohl am Telefon als auch persönlich vor Ort zur Seite. Neben einer individuellen Beratung kann über die Compass Private Pflegeberatung GmbH auch Informationsmaterial sowie Fachlektüre zum Thema bezogen werden.

Eine telefonische Pflegeberatung steht allen Ratsuchenden zur Verfügung und ist unter der gebührenfreien Servicenummer 0800 1018800 bundesweit zu erreichen. Auf Wunsch vermitteln die Mitarbeiter auch eine Pflegeberatung vor Ort. Die aufsuchende Pflegeberatung reicht von einem einmaligen Gespräch bis hin zu einer umfassenden Begleitung.

COMPASS Private Pflegeberatung GmbH
Gustav-Heinemann-Ufer 74 C, 50968 Köln
E-Mail: info@compass-pflegeberatung.de
Internet: www.compass-pflegeberatung.de

Hilfestellung bei der Alltagsgestaltung – ohne Entlastung geht es nicht

Hilfe vom Profi – Pflegeheime als Alternative

Bei fortschreitender Demenz ist es keine Seltenheit, dass pflegende Angehörige an ihre körperlichen und seelischen Grenzen geraten.

Für Demenzkranke ändert sich durch ihre Erkrankung das ganze Leben. Zudem verändert sich auch das Leben aller Angehörigen. Verhaltensweisen, die Demenzkranke an den Tag legen, scheinen für Verwandte oftmals unverständlich. Trotzdem haben sie für die erkrankte Person einen Grund, denn die Verständigung gestaltet sich bei fortschreitender Krankheit zunehmend schwieriger. Für Pflegende kann das schwierig sein, vor allem weil sich ein geliebter Mensch plötzlich immer öfter ungewohnt verhält. Deshalb benötigen Angehörige, die einen demenzkranken Menschen pflegen, besonders viel Unterstützung. Vor allem auf emotionaler Ebene ist solche Unterstützung nötig – und goldwert. Also bitte nicht zögern, sondern jede Hilfe in Anspruch nehmen!

Frühzeitig aktiv werden

Demenziell Erkrankte fühlen sich in den eigenen vier Wänden am wohlsten. Sollte jedoch eine permanente Betreuung und Pflege nötig werden, ist ein auf Demenz spezialisiertes Pflegeheim die beste Alternative zur Pflege zuhause. Aufgrund begrenzter Kapazitäten, ist es jedoch ratsam, sich frühzeitig nach einer Einrichtung umzusehen.

Home sweet Home – die Bedeutung der eigenen vier Wände für Demenzkranke

Am liebsten zuhause – das ist natürlich die Wunschvorstellung vieler älterer, pflegebedürftiger Menschen. Doch für Demenzkranke hat die eigene Wohnung eine ganz besondere Bedeutung.

Wenn das Gedächtnis nachlässt und die Orientierung im Laufe einer Demenzerkrankung immer schwieriger wird, erhält die eigene Wohnung und gewohnte Umgebung einen besonders hohen Stellenwert. In den eigenen vier Wänden werden durch die Krankheit verlorengegangene Fähigkeiten kompensiert. Betroffene müssen sich nicht an eine neue, fremde Umgebung anpassen. Die eigene Wohnung hat vielfältige Funktionen: Sie bietet Handlungs- und Bewegungsmöglichkeiten, sie bietet einen Gefühls- und Wahrnehmungsraum, hier findet Kommunikation statt und man identifiziert sich mit ihr. Immerhin ist die Wohnung ein Teil des Lebens. Je mehr sich Demenzkranke in ihre Wohnung zurückziehen – da alltägliche Dinge wie Einkaufen oder Spazierengehen immer schwieriger und irgendwann unmöglich werden – desto höher wird ihre Bedeutung. Hier kennen sich Erkrankte aus, fühlen sich geborgen, wohl und sicher. Trotz der nachlassenden Fähigkeiten können sie hier noch eine Weile ihren Alltag bewältigen.

Wohnraumanpassung – Veränderungen werden nötig

Durch fortschreitende Demenz wird die Orientierung selbst in den eigenen vier Wänden immer schwieriger. Zusätzliche Gebrechen können ein Wohnen in der eigenen Wohnung schwierig oder sogar unmöglich machen. Durch kleine Baumaßnahmen können Räume altersgerecht umgebaut werden.

Für Senioren und Menschen mit Behinderung können Schwellen jeglicher Art zu unüberwindbaren Hindernissen werden. Um die eigene Selbstständigkeit zu erhalten, sind Umbaumaßnahmen in vielen Fällen sinnvoll.

WOHNRAUMANPASSUNG UMFASST BEISPIELSWEISE FOLGENDE MASSNAHMEN:

- Installation eines Treppenlifts
- Schaffung schwellenfreier Zugänge zu allen Wohnräumen durch Rampen
- Barrierefreies Badezimmer, Toilettensitzerhöhung
- Türverbreiterungen
- Technische Hilfsmittel im Badezimmer wie Badewannenlifter und Haltegriffe
- Rollstuhlgerechte Küche
- Behindertengerechte Möblierung, rutschfeste Böden
- Fenstergriffverlängerung
- Installation eines Notrufsystems

WOHNBERATER SIND IHNEN BEHILFLICH BEI

- der Beratung über den Nutzen einer Wohnraumanpassung,
- der Benennung von dringenden Maßnahmen,
- der Feststellung von Mängeln in der Wohnung mithilfe einer Checkliste,
- der Planung und Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen,
- der Herstellung von Kontakten zu Behörden und Pflegekassen,
- beim Aufzeigen von Finanzierungshilfen.

Leben in einer Gemeinschaft – Wohngemeinschaften im Alter

In betreuten Wohngemeinschaften leben ältere hilfs- oder pflegebedürftige Menschen in einer barrierefreien Wohnung oder einem Haus zusammen. Jeder Bewohner hat seinen eigenen Schlaf- und Wohnbereich – und ist dennoch nie allein.

Der Alltag spielt sich im Gemeinschaftswohnzimmer ab. Unterstützt werden die Bewohner von Betreuern, die täglich vorbeikommen und die Gruppe beim Kochen und der Haushaltsführung unterstützen. Hinzu kommen bei Bedarf auch ambulante Pflegedienste. Wichtig ist, dass die Bewohner einen möglichst selbstständigen und selbstbestimmten Alltag haben und gleichzeitig verlässlich betreut werden. Alle Mieter bilden im Normalfall ein Gremium der Selbstbestimmung, das heißt es werden alle Angelegenheiten des Zusammenlebens und auch die Wahl der Dienstleister gemeinsam besprochen und geregelt. Viele dieser Einrichtungen sind auch speziell für Demenzpatienten geeignet.

Stationäre Versorgung – rund um die Uhr betreut

Wenn ein selbstbestimmtes Wohnen mit Unterstützung nicht mehr möglich ist, bleibt oft nur noch ein Umzug in ein Heim. Bei vollstationärer Pflege kümmert sich hochqualifiziertes Personal rund um die Uhr um die Bedürfnisse der Patienten.

Stationäre Einrichtungen werden von Wohlfahrtsverbänden oder in privater Trägerschaft geführt. Für das Leistungsspektrum und die Qualität der Einrichtung ist die

© Jean Kobben - Fotolia

Trägerschaft unerheblich. Durch regelmäßige Kontrollen wird gewährleistet, dass die Qualität der Einrichtungen einem gewissen Standard entspricht.

Den letzten Weg in Würde gehen – letzte Station Hospiz und ambulante Hospizdienste

Wenn eine Krankheit nicht mehr geheilt werden kann oder ein baldiges Sterben unabwendbar ist, können Hospizeinrichtungen die Lösung sein.

In solchen Einrichtungen soll der begrenzte Zeitraum bis zum Tod in einer schmerzfreien und geborgenen Umgebung für den Pflegebedürftigen gewährleistet werden. Die Betroffenen werden hierbei rund um die Uhr in Hospizen gepflegt. Die Hospizpflege zeichnet sich dabei durch einen besonders hohen Anteil an ausgebildetem Pflegepersonal aus. Außerdem erhalten Angehörige hier eine ganzheitliche Sterbe- und Trauerbegleitung.

BEGLEITUNG IM HOSPIZ BEDEUTET:

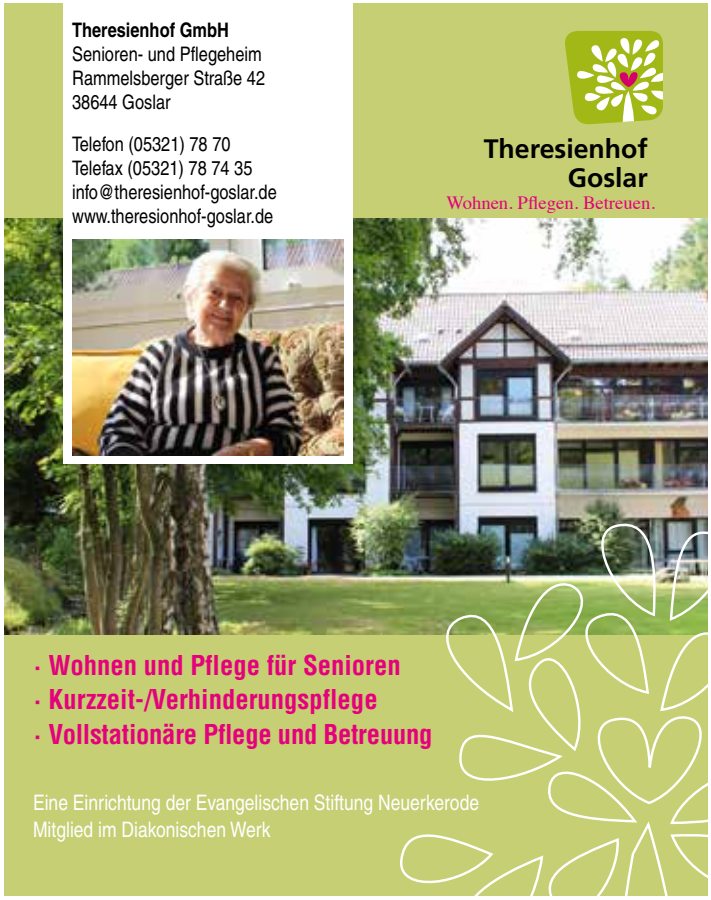
- Professionelle palliative Betreuung durch ein interdisziplinäres Team
- Der Wille des Kranken steht in solchen Einrichtungen an aller erster Stelle
- Unterstützt wird das Team von ehrenamtlichen Hospizbegleitern

DIESE FÜNF AUFNAHMEKRITERIEN MÜSSEN ERFÜLLT WERDEN:

- Begrenzte Lebenserwartung von wenigen Wochen oder Monaten
- Weit fortgeschrittene Erkrankung, die sich stetig verschlimmert
- Eine ambulante Versorgung zuhause kann nicht mehr gewährleistet werden
- Die Heilung der Krankheit ist ausgeschlossen und einzig eine palliativ-medizinische Behandlung ist notwendig oder gewünscht
- Krankenhausbehandlungen im Sinne des § 39 SGB V (auf Heilung ausgerichtete Behandlung) ist nicht erforderlich

Bewohner von Pflegeheimen werden im Normalfall in gewohnter Umgebung begleitet. In Ausnahmefällen, wie beispielsweise bei unkontrollierbaren Schmerzzuständen, können Bewohner nach Zustimmung des MDK in ein Hospiz aufgenommen werden.

Sollten sich Patienten stabilisieren, werden sie nach Hause oder in eine Pflegeeinrichtung entlassen.



Senioren- & Pflegezentrum des BKD

Genießen Sie Ihren Lebensabend mit sehr hoher Lebensqualität.

- ✓ Zentrale Lage in Braunlage
- ✓ Ausschließlich Appartementzimmer mit Balkon, TV-, Internet- und Telefonanschluss
- ✓ Kurzzeit-, Verhinderungs- und vollstationäre Pflege
- ✓ Zwei unterschiedliche Demenzbereiche mit eigener Tagesgestaltung
- ✓ Schwimmbad, Sauna, Kegelbahn, Fitnessraum, sehr schöne Gartenanlage
- ✓ Einzel-, Gruppenangebote und Kulturveranstaltungen
- ✓ Alle Kostformen nach höchsten Qualitätsstandards aus eigener Küche

Lassen Sie sich über unser Preisleistungsverhältnis beraten. Für einen persönlichen Informationstermin stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Senioren- und Pflegezentrum Braunlage
Kolliestraße 4
38700 Braunlage
Telefon: 05520/801-0
seniorenzentrum-braunlage.de
info@seniorenzentrum-braunlage.de

PFLEGEPROFIS

Ihr Pflegedienst mit Herz

... in Bad Harzburg, Goslar und Salzgitter

- *kompetente und liebevolle Pflege bei Ihnen zu Hause*
- *Individuelle Pflegeberatung und Hilfe bei allen Formalitäten*
- *sensible Betreuung bei eingeschränkter Alltagskompetenz*

Wohnpark an der Radau

Im Wohnpark an der Radau, einem betreuten Wohnen in Bad Harzburg, können Sie Ihren Lebensabend innerhalb einer netten Hausgemeinschaft mit gemeinsamen Aktivitäten verbringen.
Mit einem Wohnungswechsel in den Wohnpark an der Radau gestalten Sie Ihr Leben noch einmal aktiv neu. Dabei können Sie sowohl vertraute Gewohnheiten beibehalten, als auch sich neue Ziele setzen.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf
Frau Kozllek / Herr Hannemann / Frau Hansmann Telefon: 0 53 22 / 95 45 00
Pflegeprofis GmbH · Forstwiese 2 · 38667 Bad Harzburg · www.wohnpark-an-der-radau.de
www.pflegeprofis-harz.de · Mail: info@pflegeprofis-harz.de

Ernährung

Damit muss man im Alter rechnen…

Mit zunehmendem Alter unterliegen wir zahlreichen „Umbauprozessen“: Knochen- und Muskelmasse, Körperwasser und Nervengewebe nehmen ab. Somit sinkt auch der Energiebedarf. Der Rückgang der Muskelmasse betrifft beispielsweise nicht nur die Skelettmuskulatur, sondern auch die Muskulatur des Darms, was zu einer Verlangsamung der Verdauung führen kann.

Die Verminderung des Nervengewebes hat Einfluss auf die Nahrungsaufnahme und die Verdauung, was zur Folge hat, dass sich Hunger- und Durstempfinden, aber auch Geruchs- und Geschmackssinn verändern. Insgesamt ist zu bedenken, dass im Alter die Sturzgefahr steigt.

WURDE DEMENZ FESTGESTELLT, TREFFEN DIESE VERÄNDERUNGEN IN BESONDERER WEISE ZU:

- mit steigender Vergesslichkeit kann der Verlust des Hungergefühls einhergehen;
- eventuell können auch Medikamente als Nebenwirkung zur Appetitlosigkeit
- oder auch Mundtrockenheit führen.

Die unterschiedlichen Stadien haben somit auch Auswirkungen auf die Ernährung. Jedoch ist stets zu berücksichtigen, dass das soziale Umfeld oder körperliche Aktivitäten sowie das bisherige Leben eine Rolle spielen. Verträglichkeit der Lebensmittel, Bedarfsanpassung hinsichtlich des Nährstoffs- und Energiebedarfs und der individuellen Bedürfnisse sind unbedingt zu beachten.

© Monkey Business

Kloster Frankenberg Goslar

Stationäre Pflege und Kurzzeitpflege
Besonderes Angebot für Demenzkranke

Kloster Frankenberg Goslar
Altenstift der Christengemeinschaft gemeinnützige GmbH

Frankenberger Plan 6 · 38640 Goslar
Telefon 05321 3442-0 · Fax 05321 46110
E-Mail: info@kloster-frankenberg.de
Homepage: www.kloster-frankenberg.de

Seniorenresidenz am Badepark GmbH

Schmiedestraße 9
38667 Bad Harzburg
Tel. 0 53 22 - 5 36 78
+ 0 53 22 - 5 36 38
Fax: 0 53 22 - 5 50 83
altenheim-schoen@t-online.de

Erfahrung in allen Lebenslagen

AWO

„Tagespflege Jürgenohl"

Tagsüber bestens versorgt ...
... und abends wieder zu Hause!

- *Wir bieten hilfsbedürftigen älteren Menschen pflegerische, therapeutische und psychosoziale Betreuung.*
- *Wir helfen und entlasten pflegende Angehörige.*
- *Unser Fahrdienst holt und bringt Sie von und zu Ihrer Wohnung.*
- *Sprechen Sie mit uns – wir beraten Sie gerne!*

Königsberger Straße 40A • 38642 Goslar
☎ 0 53 21/38 99 10 • Telefax 38 99 13
Öffnungszeiten: Montag – Freitag 8.30 – 17.00 Uhr
Samstag 14 tägig 9.30 – 17.00 Uhr
E-Mail: tagespflege@awo-goslar.de
Internet: www.awo-kv-goslar.de
Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2008

Rund um die Uhr für Sie da

DER PARITÄTISCHE
GOSLAR / BAD HARZBURG / SEESEN

Wir sind für Sie da!

- Häusliche Pflege
- Hauswirtschaftliche Hilfen
- Essen auf Rädern
- Hilfen bei Demenz
- Hausnotruf
- Individuelle Beratung

Der Mensch im Mittelpunkt

Dafür sind wir da · 365 Tage im Jahr!

www.goslar.paritaetischer.de

Sozialstation Goslar	Sozialstation Bad Harzburg	Paritätischer Seesen
Von-Garßen-Str. 6	Herzog-Julius-Straße 2	Jacobsonstraße 36
38640 Goslar	38667 Bad Harzburg	38723 Seesen
Tel. 0 53 21 • 210 11	Tel. 0 53 22 • 55 47 02-0	Tel. 0 53 81 • 94 80 63

Zu vermeidende Mangelernährung (evtl. Gewichtsverlust, Zahn- oder Zahnprothesenprobleme) und eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr sind entscheidend bei der Ernährung der Demenzkranken. Zu beachten ist auch die Tatsache, ob der Demenzkranke noch folgerichtig mit dem Essbesteck umgehen kann.

Vermehrt über den Tag verteilt kleine Mahlzeiten sind besser als wenige, größere Mengen. Ob nun die Ernährung einen Einfluss auf die Entstehung und den Verlauf der Demenzerkrankung ausübt, lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht mit Sicherheit sagen – die richtige trägt jedoch zum Wohlbefinden bei.

Noch einmal: eine ausgewogene Ernährung ist in jeder Lebensphase, besonders bei Erkrankungen, wichtig. Ebenso Zwischenmahlzeiten wie Joghurt, Milch, Pudding oder püriertes Obst.

Mahlzeiten gestalten

Mangelernährung oder fortschreitender Gewichtsverlust sind ernstzunehmende Symptome bei Demenzkranken. Dadurch geraten nicht selten pflegende Angehörige oder auch Pflegedienstleister unter Druck. Immerhin gilt Mangelernährung bei pflegebedürftigen Menschen als größtes ernährungsbezogenes Gesundheitsrisiko.

Die Ursachen für ein solches Krankheitsbild sind vielschichtig. So reichen sie von krankheitsbedingten Auslösern über Appetitlosigkeit und Nahrungsverweigerung bis hin zum Vergessen der Nahrungsaufnahme. Eine entspannte Atmosphäre während den Mahlzeiten schafft genussvolle Momente.

Essen als zentrale Lebensaktivität

Essen und Trinken bedeutet Vermeidung von Gewichtsverlust, Dehydration und Mangelernährung. Doch Essen bedeutet noch viel mehr. So ist es doch gemeinsames Tun und Genießen. Mahlzeiten bestimmen den Tagesrhythmus und bieten eine willkommene Gelegenheit zum Zusammensein. Man kann einander Aufmerksamkeit schenken und nette Tischgespräche führen.
Zudem ermöglichen Essen und Trinken auch starke, angenehme Sinneserfahrungen. Gemeinsames Essen erinnert doch oft an glückliche Ereignisse wie Familienfeiern, Geburtstage oder auch weniger glückliche Momente wie Trauer- oder Gendenk- und Abschiedsfeiern. Essen ist für Leib und Seele: Es kann trösten und Zuwendung vermitteln. An schlechten Tagen kann das Lieblingsessen aus Kindertagen die Sonne aufgehen lassen.

Selbstverständlich sind Erfahrungen, die mit Essen gemacht wurden kulturell und individuell unterschiedlich. Durch den Umzug in ein Pflegeheim können diese Erfahrungen ab- oder zumindest stark zurückgeschnitten werden. Wenn Vorlieben jedoch berücksichtigt werden, kann das Gefühl von Heimat, Vertrauen und Geborgenheit den Erkrankten stärken. Individuelle Vorlieben und Abneigungen zu kennen, erleichtert den Pflegealltag.

Für Entspannung und ruhige Atmosphäre sorgen

Die Atmosphäre bei Tisch kann das Essen und Trinken sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Mahlzeiten in einer wohnlichen, ruhigen Umgebung, in der am besten Speisen in Schüsseln auf dem Tisch stehen, schaffen gewohnte und vertraute Erfahrungen und vermitteln Sicherheit.

© carmeta

Hektik, Unruhe und Unterbrechungen können bei Demenzpatienten schnell dazu führen, dass die Mahlzeit abgebrochen wird. Eine Verringerung des Geräuschpegels kann dies verhindern. Leise musikalische Untermalung kann zudem beruhigend wirken.

Frühere Gewohnheiten wieder aufgreifen

Gewichtsverlust oder Essensverweigerung kann oftmals mit Gewohnheiten zusammenhängen. Kartoffelliebhaber bekommen vom Pflegedienst oder auch von pflegenden Angehörigen plötzlich Nudeln vorgesetzt. Oft verweigern demenziell Erkrankte dann die Nahrung und das Umfeld kann sich diese Reaktion nicht erklären. Ebenso kann es sein, dass ein warmes Abendessen abgelehnt wird, weil der Patient es gewohnt ist, mittags warm und abends nur ein belegtes Brot zu essen. Grundsätzlich gilt: Gewohnheiten beizubehalten kann Mangelernährung vorbeugen. Denn so wird Sicherheit und Stabilität geschaffen.

TIPPS UND INFORMATIONEN:

- Geruchsimpulse – wie beispielsweise der Duft von frischem Kaffee – können den Appetit anregen und dienen als Orientierungshilfe im Alltag. Auch Teilkomponenten wie geröstete Zwiebeln können helfen.
- Angepasstes Geschirr erhält die Selbstständigkeit.
- Der Umfang des Essbestecks sollte auf individuelle Fähigkeiten angepasst werden. Statt Messer und Gabel können die Speisen bereits zerkleinert auch mit einem Löffel verzehrt werden.
- Wenn kein Besteck mehr benutzt werden kann, können Sie auch Fingerfood reichen.
- Achten Sie auf die richtige Portionsgröße und bei erhöhtem Bewegungsbedarf auf ausreichende Kalorienzufuhr. Manche Speisen können mit kalorienreichen Lebensmitteln angereichert werden. Außerdem können Sie Zwischenmahlzeiten anbieten.
- Gemeinsame Rituale wie beispielsweise ein Tischgebet setzen ein deutliches Signal zum Essensbeginn.

Vorsorge und Betreuung

Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und rechtliche Bestimmungen

Es gibt eine Möglichkeit, eine rechtliche Betreuung von vornherein zu vermeiden: Indem Sie in guten Zeiten vorsorgen für die Zeit, in der Sie rechtlich auf Hilfe angewiesen sind.

Sie bestimmen selbst, wer Ihre rechtlichen Angelegenheiten regelt, wenn Sie aufgrund schwerer Krankheit oder altersbedingt nicht handeln bzw. entscheiden können.

Bitte bedenken Sie: Angehörige, Ehegatten und Kinder treten rechtlich nicht automatisch an Ihre Stelle. Deshalb sollten Sie rechtzeitig mit Hilfe einer Vorsorgevollmacht festlegen, wer im Bedarfsfall Ihre rechtlichen Angelegenheiten wahrnehmen soll. In einer Patientenverfügung können Sie in guten Tagen aufzeigen, wie mit Ihrer Gesundheit umgegangen werden soll, wenn Sie selbst dazu nicht mehr in der Lage sind. Seit dem 01.07.2005 können die Mitarbeiter der Betreuungsstelle, Unterschriften und Handzeichen auf Vorsorgevollmachten öffentlich beglaubigen.

Der Klosterhof – Zurück ins Leben

Klosterhof GmbH – Haus der Generationen

Klosterhof 2, 38678 Clausthal-Zellerfeld · www.klosterhofgmbh.de · Geschäftsführung Frau Timmermann

***Haus der Phantasie** · Wohnen und Tagesstruktur für seelisch behinderte Menschen · Telefon 05323 969552*
***Haus der Elemente** · Psychiatrische Pflege / Demenzversorgung · Telefon 05323 969561*

Neues HANSA Seniorenzentrum in Goslar mit 109 Pflegeplätzen

Auf dem 5500 m² großen Grundstück an der Kösliner Straße eröffnet im Jahr 2015 ein neues HANSA Seniorenzentrum in Goslar, das von der HANSA Gruppe, einer Betreibergesellschaft von Wohn- und Pflegezentren mit Sitz in Oldenburg, geführt wird. Neben dem Angebot der vollstationären Pflege ist ein spezielles Pflegeangebot für dementiell erkrankte Menschen geplant. Insgesamt entstehen durch die Investitionssumme in Höhe von 10 Millionen Euro 109 Pflegeplätze, aufgeteilt in 77 Einzel- und 16 Doppelzimmer.

Unter dem Motto „Leben wie ich will“ betreibt die HANSA Gruppe derzeit 21 Wohn- und Pflegeeinrichtungen in Nord- und Nordwestdeutschland und schafft Senioren ein neues Zuhause in einer harmonischen, geborgenen und familiären Atmosphäre. In den Einrichtungen erleben pflegebedürftige Menschen aktivierende Pflege mit abwechslungsreichen Beschäftigungs- und Trainingsprogrammen. Dabei stehen die Persönlichkeit, individuelle Interessen und Wünsche der einzelnen Bewohner stets im Mittelpunkt.

Wie auch bei anderen Neubauprojekten ist die HANSA Gruppe bestrebt, eng mit den regionalen Betrieben, Apotheken, Krankhäusern, Dienstleistern sowie der Stadt zusammenzuarbeiten und diese in ihre Tätigkeit einzubinden. Das neue HANSA Seniorenzentrum soll sich zu einem Veranstaltungstreffpunkt und einer sozialen Begegnungsstätte für die Goslarer Bevölkerung entwickeln.

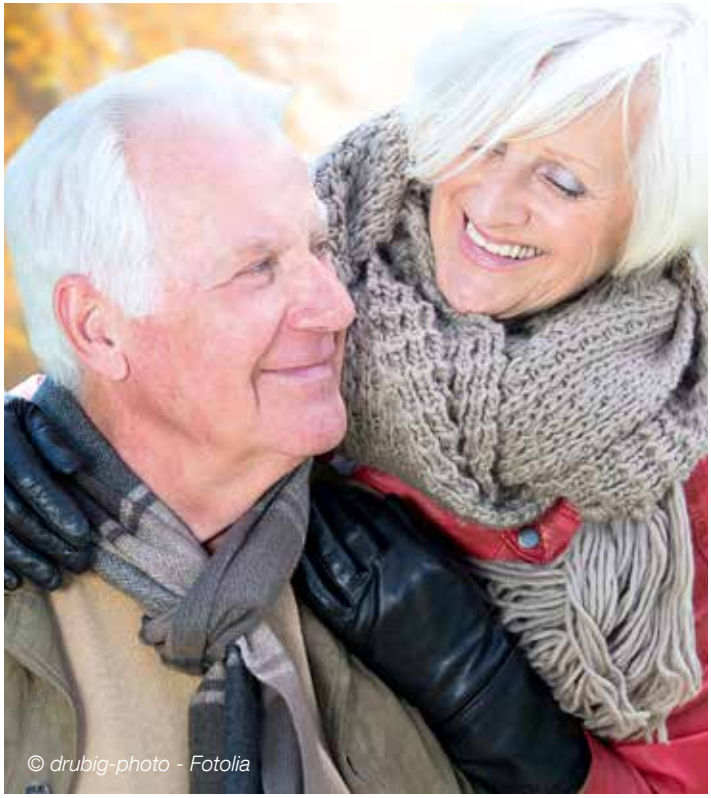
Interessenten, die sich zu den Pflegeplätzen und dem Angebot des HANSA Seniorenzentrums Goslar informieren möchten, erhalten unter der Telefonnummer 0441 92283-0 oder unter sz.goslar@hansa-gruppe.info weitere Details.

Seniorenpflegeheim Bischofsthal
Wir sind für Sie da!

Wer Pflege und Zuwendung benötigt, muss nicht auf Gemeinschaft verzichten.

Seniorenpflegeheim Bischofsthal
38685 Langelsheim-Lautenthal, Bischofsthal 48
Telefon 05325 6921
www.seniorenpflegeheim-bischofsthal.de

... erfrischend anders!


© drubig-photo - Fotolia

Weitere Informationen zur Vollsorgevollmacht und Patientenverfügung sowie Hinweise und ein Formulierungsbeispiel erhalten Sie ebenfalls in der Betreuungsstelle des Landkreises Goslar oder auf der Internetseite des Landkreises Goslar: www.landkreis-goslar.de. Beratung und Information zur Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Betreuungsverfügung erhalten Sie auch kostenlos beim Goslarer Verein für Betreuung. Sprechzeiten im Kreisgebiet entnehmen Sie bitte den Ankündigungen in der Tageszeitung. Wenn Sie Interesse an einer Tätigkeit als ehrenamtliche Betreuerin bzw. ehrenamtlicher Betreuer haben, können Sie sich ebenfalls dorthin wenden.

Selbstverständlich können Sie sich bei Fragen zur Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Erbrecht auch an Ihren Rechtsanwalt oder Notar Ihres Vertrauens wenden.

Finanzierung und Sozialleistungen

Die Pflegeversicherung

Grundsätzliches

Im Jahre 1995 wurde die Pflegeversicherung als fünftes Element der Sozialversicherung in Deutschland eingeführt. Die Vorschriften wurden durch das Pflegeneuausrichtungsgesetz geändert. ***Aktuell werden ab 2015 durch das Pflegestärkungsgesetz*** *Ansprüche für Demenzkranke aufgenommen bzw. verbessert.*

Zu unterscheiden sind jetzt Ansprüche die wegen Pflegebedürftigkeit ausgelöst werden bzw. Ansprüche, die sich aus einem erheblichen allgemeinen Betreuungsbedarf ergeben. Leistungsansprüche können sich unabhängig voneinander darstellen oder auch zusammen auftreten.

UM LEISTUNGEN DER PFLEGEVERSICHERUNG BEI PFLEGEBEDÜRFTIGKEIT ERHALTEN ZU KÖNNEN, MÜSSEN SIE FOLGENDE VORAUSSETZUNGEN ERFÜLLEN:

- Mitgliedschaft in der Pflegekasse.
- Ein Pflegebedarf muss gegeben sein. Dies ist der Fall wenn jemand durch körperliche, geistige oder seelische Krankheit oder Behinderung für mindestens 6 Monate Defizite in den Bereichen Körperpflege, Ernährung, Mobilität und Hauswirtschaft hat.
- Leistungen werden unabhängig von Einkommen- und Vermögen gewährt.

Wesentliches Anliegen der Pflegeversicherung ist, die Bedingungen der häuslichen Pflege zu verbessern. Ziel ist es, dass pflegebedürftige Menschen möglichst lange

zu Hause betreut werden. Dementsprechend hat die vorbeugende und wiederherstellende Pflege Vorrang nach der Devise: erst ambulante Pflege zu Hause, dann stationäre Aufnahme in ein Heim.

Auch hochbetagte Personen ziehen es vor, so lange wie möglich in der eigenen Wohnung zu verbleiben. Sollte dies aus Gründen der Pflegebedürftigkeit schwieriger werden, gibt es vor einer endgültigen Aufnahme in ein Pflegeheim verschiedene Möglichkeiten wie die teilstationäre Pflege (z. B. Tagespflege), die ambulante Pflege (z. B. Sozialstationen), die Kurzzeitpflege oder eine Mischung aus allen. Welche Art der Versorgung – je nach Einzelfall – sinnvoll ist kann z. B. im Pflegestützpunkt besprochen und auf den Weg gebracht werden. Auch kann ein Zuschuss für die Anpassung der eigenen Wohnung an den Pflegebedarf erfolgen (z. B. ebene Dusche). Ein weiterer Vorteil der Pflegeversicherung ist, dass für die ehrenamtliche Pflegekraft unter bestimmten Voraussetzungen Beiträge in die Rentenversicherung gezahlt werden können.
Weitere Informationen zu den Versorgungsarten/-möglichkeiten der Pflegeversicherung. sowie zu Anbietern dieser Leistungen finden Sie im Seniorenwegweiser.
Für alle gelten die Bestimmungen und Vorschriften der Pflegeversicherung.

Oft bedeutet Pflegebedürftigkeit eine große finanzielle Belastung für den Betroffenen und die Angehörigen. Dieses finanzielle Risiko wird mit den Leistungen der Pflegeversicherung abgemildert. Es handelt sich dabei aber nicht um eine „Vollkasko-Versicherung“, denn die Leistungen werden in gesetzlich festgelegter Höhe gezahlt und damit nicht in jedem Einzelfall vollständig kostendeckend. Gesetzlich krankenversicherte Menschen sind automatisch in der Pflegeversicherung ihrer

© monkeybusinessimages

Krankenversicherung versichert. Für privat versicherte Menschen muss eine private Pflegeversicherung abgeschlossen werden. (Die Leistungen einer privaten Pflegeversicherung können abweichen!)
Um Leistungen aus der Pflegeversicherung zu bekommen, muss die Pflegebedürftigkeit für die gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens auf Dauer, voraussichtlich aber für mindestens 6 Monate in erheblichem oder höherem Maße vorliegen.

	Pflegerischer Aufwand	Zeitlicher Aufwand
Pflegestufe 1 (erheblich pflegebedürftige)	Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität für wenigstens zwei Verrichtungen aus einem oder mehreren Bereichen mindestens einmal täglich der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen	mindestens 90 Minuten; hierbei müssen auf die Grundpflege mehr als 45 Minuten entfallen
Pflegestufe 2 (Schwerpflegebedürftige)	Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität mindestens dreimal täglich zu verschiedenen Tageszeiten der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen	mindestens drei Stunden; hierbei müssen auf die Grundpflege mindestens zwei Stunden entfallen
Pflegestufe 3 (Schwerstpflegebedürftige)	Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität täglich rund um die Uhr, auch nachts, der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen.	mindestens fünf Stunden; hierbei müssen auf die Grundpflege mindestens vier Stunden entfallen.

Personen mit erheblichem allgemeinen Betreuungsbedarf

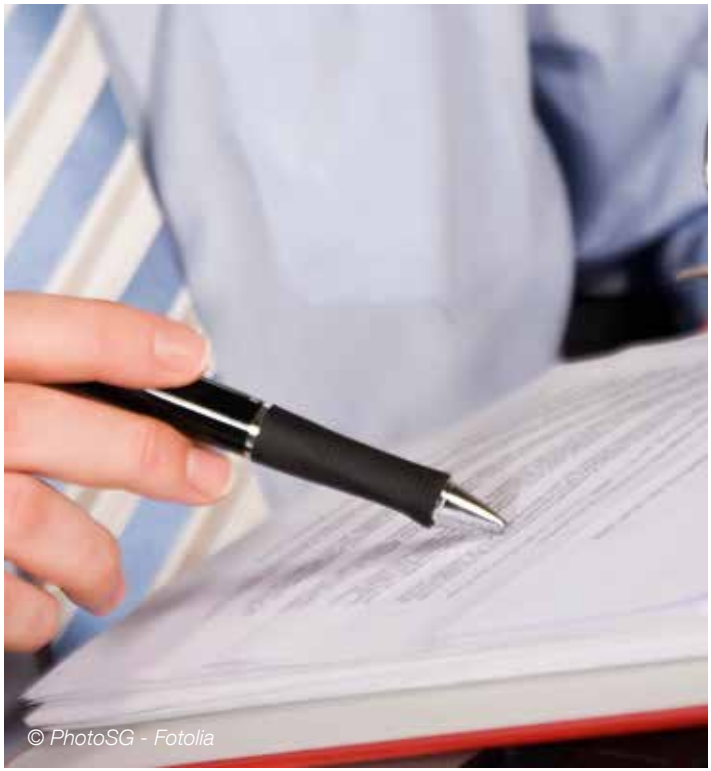
Neu ist die sogenannte Pflegestufe 0. Sie hilft Menschen, die einen besonderen Betreuungsbedarf haben. Dieses betrifft in erster Linie Menschen, die an Demenz erkrankt sind. Es liegt dann oft ein Hilfebedarf im Bereich der Grundpflege und hauswirtschaftlichen Versorgung vor, gleichwohl kann dieser Personenkreis häufig (noch) nicht in eine Pflegestufe (1 – 3) eingeordnet werden.

Um insbesondere diesem Personenkreis Leistungen außerhalb eines Pflegeheims gewähren zu können, wurden die “Leistungen für Versicherte mit erheblichem allgemeinem Betreuungsbedarf“ eingeführt. Es handelt sich um niedrigschwellige Betreuungsangebote, Erhöhungen des Pflegegeldes, der Pflegesachleistung oder Ansprüche auf Verhinderungspflege.

Diese Leistungen können auch zusätzlich zu den reinen Pflegeleistungen (wenn die Pflegestufe bereits festgestellt ist) oder auch unabhängig davon abgerufen werden. Sie stellen eine eigene Anspruchsgrundlage auch für Personen dar, bei denen, wie im o.g. Beispiel genannt, die Pflegestufe abgelehnt wurde.

Zur Feststellung, ob hier Ansprüche bestehen, sind folgende Schädigungen und Fähigkeitsstörungen maßgebend:

1. unkontrolliertes Verlassen des Wohnbereiches (Weglauftendenz);
2. Verkennen oder Verursachen gefährdender Situationen;
3. unsachgemäßer Umgang mit gefährlichen Gegenständen oder potenziell gefährdenden Substanzen;
4. tätlich oder verbal aggressives Verhalten in Verkennung der Situation;
5. situativen Kontext inadäquates Verhalten;
6. Unfähigkeit, die eigenen körperlichen und seelischen Gefühle oder Bedürfnisse wahrzunehmen;
7. Unfähigkeit zu einer erforderlichen Kooperation bei therapeutischen oder schützenden Maßnahmen als Folge einer therapieresistenten Depression oder Angststörung;
8. Störungen der höheren Hirnfunktionen (Beeinträchtigungen des Gedächtnisses, herabgesetztes Urteilsvermögen), die zu Problemen bei der Bewältigung von sozialen Alltagsleistungen geführt haben;
9. Störung des Tag-/Nacht-Rhythmus;
10. Unfähigkeit, eigenständig den Tagesablauf zu planen und zu strukturieren;
11. Verkennen von Alltagssituationen und inadäquates Reagieren in Alltagssituationen;
12. ausgeprägtes labiles oder unkontrolliert emotionales Verhalten;
13. zeitlich überwiegend Niedergeschlagenheit, Verzagtheit, Hilflosigkeit oder Hoffnungslosigkeit aufgrund einer therapieresistenten Depression.


© PhotoSG - Fotolia

Ein erheblicher allgemeiner Betreuungsbedarf besteht, wenn in zwei Bereichen, davon mindestens einmal aus einem der Bereiche 1 bis 9, dauerhafte und regelmäßige Fähigkeitsstörungen festzustellen sind. In der zweiten Stufe muss dann noch eine weitere Funktionsstörung in der Kategorie 1, 2, 3, 4, 5, 9 oder 11 hinzutreten. Leistungsansprüche haben Sie aber schon in der Stufe 1.
Die Anerkennung eines erheblichen allgemeinen Betreuungsbedarfs erfolgt über das Gutachten des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen.
Sowohl Pflegebedürftigkeit als auch eingeschränkte Alltagskompetenzen können für sich allein oder auch zusammen zu Leistungsansprüchen gegenüber der Pflegekasse führen.

Antragstellung und Bewilligungsverfahren

Bitte beachten Sie, dass die Pflegebedürftigkeit zum Zeitpunkt der Antragstellung bereits vorzuliegen hat.
Den Antrag auf Pflegeleistungen können Sie zunächst formlos stellen, die Pflegekasse schickt Ihnen nach der formlosen Antragstellung ein entsprechendes Formular zu. Die Pflegekasse beauftragt den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) mit der Begutachtung zur Feststellung Ihrer Pflegebedürftigkeit und ggf. der eingeschränkten Alltagskompetenz. Es erfolgt eine Einstufung in eine Pflegestufen – je nach Zeitbedarf bei der Pflege und/oder die Feststellung der eingeschränkten Alltagskompetenz. Diese Feststellungen sind wiederum Voraussetzung für die Leistungen der Pflegekasse.

Wichtig ist zu wissen, dass jederzeit bei der Pflegekasse ein Antrag auf Höherstufung gestellt werden kann, wenn sich der Gesundheitszustand des zu Pflegenden verschlechtert.
Es ist wünschenswert, vor der Begutachtung durch den Medizinischen Dienst (MDK) einiges zu beachten: Um dem MDK den Hilfebedarf im Einzelnen zu schildern, ist es angebracht, vorher ein sogenanntes Pflegeprotokoll oder Pflegetagebuch zu führen. Hierin sollte genau aufgezeichnet sein, bei welchen Verrichtungen Hilfe benötigt wird und wie viel Zeit im Einzelnen gebraucht wird inkl. der Vorbereitung. Die meisten Pflegekassen stellen „Pflegetagebücher“ kostenlos zur Verfügung. Gerade wenn es um die Begutachtung von Demenzkranken geht, sollten vorher bereits Arzt- und Krankenhausberichte angefordert werden und die Pflegekasse schriftlich über die Demenzerkrankung informiert werden. Wenn der Begutachtungstermin ansteht, sollte der Tagesablauf so sein wie er immer ist, denn der Gutachter soll einen möglichst

© Werner Heiber - Fotolia

realistischen Eindruck erhalten. Es ist darauf zu achten, dass nichts beschönigt oder verschwiegen wird, über die Hilfen, die Angehörige, Nachbarn usw. erbringen, ist ausführlich zu sprechen. Die Begutachtung stellt häufig für die Pflegebedürftigen eine belastende Situation dar, so dass Fragen und Äußerungen nicht gleich verstanden werden. Scheuen Sie sich nicht, mehrmals zu fragen oder auch nachzufragen, wenn etwas für Sie unklar ist. Insbesondere bei demenziell erkrankten Pflegebedürftigen ist ein Gespräch mit Angehörigen oder den zu pflegenden Personen notwendig. Auch diesem Personenkreis wird empfohlen, sich auf das Gespräch vorzubereiten und insbesondere zu den erforderlichen Pflegezeiten Aufzeichnungen zu machen – besonders wenn der zu Pflegende bei bestimmten Tätigkeiten angeleitet oder beaufsichtigt werden muss. Gegen den Bescheid der Pflegekasse (dieser wird nach der Begutachtung des MDK erstellt) ist innerhalb eines Monats Widerspruch möglich. Dieser ist kostenlos und formlos bei der Pflegekasse einzulegen. Dabei kann es hilfreich sein, sich das Gutachten des MDK von der Pflegekasse zusenden zu lassen. Sollte der Widerspruch erfolglos bleiben, ist die Klage beim Sozialgericht möglich, diese ist kostenlos. Bereits im Vorfeld oder erst im Widerspruchverfahren kann es hilfreich sein das Gutachten zusammen mit dem Senioren- und Pflegestützpunkt im Landkreis Goslar, der unabhängig berät, durchzugehen, um ggf. bei der Begutachtung nicht erwähnte Verrichtungen aufzudecken.

Wegen der Dauer der Bearbeitung von Anträgen durch die Pflegekasse ist zu beachten, dass die Pflegekasse so schnell wie möglich antworten soll. Vom Antragseingang bei der Pflegekasse bis zur Zustellung des Leistungsbescheides an den Antragsteller ist ein Zeitrahmen von max. 5 Wochen vorgegeben. Antragstellungen während eines Krankenhausaufenthaltes oder während einer Rehabilitationsmaßnahme müssen unverzüglich bearbeitet werden – spätestens eine Woche nach Eingang des Antrages.

Pflege zu Hause

Pflegegeld

Wenn Sie die Pflegehilfe für sich selbst organisiert haben z.B. durch Angehörige, Nachbarn, Bekannte, so zahlt die Pflegekasse ein monatliches Pflegegeld. Über die Verwendung des Pflegegeldes kann der Pflegebedürftige grundsätzlich frei verfügen.

In der Regel gibt er das Pflegegeld an die Personen weiter, die ihn pflegen und betreuen. Das Pflegegeld beträgt:

Pflegestufe	Pflegegeld	Erhöhung bei besonderem Betreuungsbedarf	Pflegegeld mit Betreuungsbedarf
0	-	123,00	123,00
I	244,00	72,00	316,00
II	458,00	+ 87,00	545,00
III	728,00	-	728,00

Pflegesachleistung

Pflegesachleistungen werden gewährt, wenn die Pflege durch professionelle Pflegekräfte eines ambulanten Pflegedienstes (Sozialstation) erbracht wird. Dazu gehören die Grundpflege (Körperpflege, Ernährung, Mobilisation und Lagerung), die häusliche Krankenpflege z. B. Medikamentengabe, Verbandwechsel, Injektionen sowie hauswirtschaftliche Versorgung (einkaufen, kochen, Reinigung der Wohnung). Auch die Pflegesachleistungen sind von der Pflegestufe abhängig und betragen:

Pflegestufe	Pflegesachleistung	Erhöhung bei besonderem Betreuungsbedarf	Pflegesachleistung mit Betreuungsbedarf
0	-	231,00	231,00
I	468,00	221,00	689,00
II	1.144,00	154,00	1.298,00
III	1.612,00	-	1.612,00

Zu ergänzen ist, dass in Pflegestufe III/Härtefall ein Höchstbetrag bis zu 1.995 Euro monatlich gezahlt werden kann.

Kombinationsleistung

Es gibt die Möglichkeit, die unterschiedlichen Leistungen zu kombinieren. Pflegesachleistungen oder Pflegegeldleistungen können grundsätzlich nur in voller Höhe in Anspruch genommen werden. Wenn allerdings Sachleistungen nicht vollständig abgerufen werden, kann zusätzlich noch ein Anspruch auf anteiliges Pflegegeld bestehen.
Kombinationen zwischen
- Pflegegeld- und/oder Pflegesachleistungen
- und Tagespflegeversorgung
- und Leistungen für weitere Betreuungsangebote

sind grundsätzlich möglich.

Um Kombinationsleistungen optimal und situationsgerecht zu nutzen, empfiehlt es sich, persönliche Beratungsangebote der Pflegekassen, des Senioren- und Pflegestützpunktes oder der Leistungsanbieter zu nutzen.

Betreuungsleistungen – zusätzlicher Leistungsbetrag für Menschen mit besonderem Betreuungsbedarf

Diese Leistung erhalten nur Personen, bei denen der besondere Betreuungsbedarf im Gutachten des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen festgestellt wurde. Es handelt sich um einen Grundbetrag in Höhe von 104,00 Euro monatlich bzw. einen erhöhten Betrag von 208,00 Euro monatlich (zu den Anspruchsvoraussetzungen siehe S. 35) .Die zusätzlichen finanziellen Mittel sind zweckgebunden und können nur für bestimmte qualitätsgesicherte Betreuungsangebote (niedrigschwellige Angebote, Pflegedienste, teilstationäre Pflege oder Kurzzeitpflege) eingesetzt werden.Zu den niedrigschwelligen Angeboten gehört: Gespräche, Beschäftigung und Förderung der Interessen, Hilfe bei der Tagesstrukturierung, spazieren gehen, vorlesen u. Ä. Eine Liste der anerkannten Anbieter finden Sie unter
www.niedrigschwellige-betreuungsangebote-nds.de

Häusliche Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson

Ist die Pflegeperson des Pflegebedürftigen wegen Erholungsurlaubs, Krankheit oder aus anderen Gründen nicht in der Lage die Pflege durchzuführen, übernimmt die Pflegekasse die Kosten für einen notwendigen Ersatz, wenn der Pflegebedürftige bereits mindestens 6 Monate in seiner häuslichen Umgebung gepflegt wurde. Eine Ersatzpflege ist für bis zu 6 Wochen pro Kalenderjahr möglich. Es werden Kosten in Höhe von max. 1.612,00 Euro übernommen, wenn die Ersatzpflege durch Pflegepersonen sichergestellt wird, die mit dem Pflegebedürftigen nicht bis zum zweiten Grade verwandt oder verschwägert sind und nicht mit ihm in häuslicher Gemeinschaft leben. Bei der Pflege durch Personen, die näher verwandt oder verschwägert sind oder mit dem Pflegebedürftigen in häuslicher Gemeinschaft leben, besteht ein Anspruch in Höhe des Pflegegeldes ohne Erhöhung (siehe Seite 38). Notwendige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Ersatzpflege (z. B. Fahrtkosten) können jedoch darüber hinaus noch erstattet werden. Es besteht die Möglichkeit die Verhinderungspflege zu Lasten der Kurzzeitpflege um bis zu 806,00 Euro/jährlich aufzustocken. Verhinderungspflege kann durch Ersatzpflegekräfte, Sozialstationen, Tagespflegeeinrichtungen oder auch stationär in Anspruch genommen werden.

Pflegehilfsmittel

Um die Pflege zu erleichtern oder Beschwerden zu lindern bzw. eine selbständigere Lebensführung des Pflegebedürftigen zu erreichen, können Hilfsmittel beantragt werden. Das können ein Pflegebett, Hausnotrufgerät, eine besondere Matratze oder sogar ein höhenverstellbarer Nachtschrank sein. Ebenso zählen wohnumfeldverbessernde Maßnahmen wie behindertengerechte Badezimmerveränderungen, Verbreiterung von Türen, die Installation von Rampen, der Einbau eines Treppenlifts oder die Entfernung der Türschwellen dazu. Zuvor prüft die Pflegekasse die Notwendigkeit der Versorgung und erstattet bei Vorliegen der Voraussetzungen die entsprechend bewilligten Kosten. Zu den Pflegehilfsmitteln gehören auch solche, die zum Verbrauch bestimmt sind: Desinfektionsmittel, Einmalhandschuhe, Mundschutz, Bettschutzeinlage, Inkontinenzmaterial (Vorlagen, Windelhosen usw.). Aufwendungen zum Verbrauch bestimmter Hilfsmittel werden bis zu einem Betrag von 40 Euro pro Monat erstattet.

Einzelpflegekräfte

Dabei handelt es sich z. B. um eine Altenpflegerin oder einen Altenpfleger, die sich selbständig gemacht haben. Wenn die Versorgung durch die selbständige Pflegekraft in Anspruch genommen wird (besonders wirksam und wirtschaftlich) und z. B. den besonderen Wünschen von Pflegebedürftigen zur Gestaltung der Hilfe Rechnung getragen werden kann, schließt die Einzelpflegekraft mit der Pflegekasse zur Versorgung des Pflegebedürftigen einen Vertrag zur Versorgung ab.

Das neue Pflegestärkungsgesetz

Durch das Pflegestärkungsgesetz möchte das Bundesgesundheitsministerium die pflegerische Versorgung deutlich verbessern. Bereits ab dem 1. Januar 2015 sollen die Leistungen für Pflegebedürftige und deren Angehörige deutlich ausgeweitet werden. Zusätzlich soll die Zahl der Betreuungskräfte in stationären Pflegeeinrichtungen erhöht werden. Auch ein Pflegevorsorgefonds soll eingerichtet werden.

Durch die Einführung dieses Gesetzes soll die bisherige Unterscheidung zwischen Pflegebedürftigen mit körper

Sie verirren sich im
PFLEGE-DSCHUNGEL?
Wir helfen Ihnen.
Tel. 0800.60 70 110
Kostenlos, unverbindlich und immer für Sie da.
Die telefonische Pflegeberatung der AWO.
Für Angehörige und Senioren.
AWO
awo-pflegeberatung.de

Seniorenresidenz
Langelsheim
Lange Straße 7 · 38685 Langelsheim
Tel.: 05326 / 91 70
www.seniorenresidenz-Langelsheim.de
- Tagespflege Astfeld -
Danziger Str. 3 · 38685 Astfeld
Tel.: 05326 / 91 70

lichen Einschränkungen und Demenzkranken wegfallen. Im Fokus steht der individuelle Unterstützungsbedarf jedes Einzelnen.
Die Beiträge für die Pflegeversicherung sollen durch das neue Gesetz in zwei Schritten um insgesamt 0,5 Beitragspunkte angehoben werden. Dadurch stehen jährlich fünf Milliarden Euro mehr zur Verfügung. Davon fließen 1,2 Millionen in den Pflegefonds. Insgesamt können dadurch die Leistungen aus der Pflegeversicherung um 20 Prozent angehoben werden.

Teilstationäre Leistungen der Tagespflege

Stufe der Pflegebedürftigkeit	Leistungen 2014 (pro Monat)	Leistungen ab 2015 (pro Monat) bis zu
Pflegestufe 0	0	231
Pflegestufe I	450	468
Pflegestufe I (mit Demenz*)	450	689
Pflegestufe II	1.100	1.144
Pflegestufe II (mit Demenz*)	1.100	1.298
Pflegestufe III	1.550	1.612
Pflegestufe III (mit Demenz*)	1.550	1.612

**Gilt für Personen mit dauerhaft erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz – das sind vor allem demenziell Erkrankte*

Tagespflege (teilstationäre Versorgung) bedeutet die zeitweise Betreuung im Tagesverlauf in einer Pflegeeinrichtung. Ab dem 1. Januar 2015 können Leistungen der Tagespflege neben ambulanten Sachleistungen oder dem Pflegegeld in vollem Umfang in Anspruch genommen werden.

Kurzzeitpflege

Stufe der Pflegebedürftigkeit	Leistungen 2014 pro Kalenderjahr bis zu	Leistungen ab 2015 pro Kalenderjahr bis zu
Pflegestufe 0 (mit Demenz*)	Kein Anspruch	1.612 Euro für Kosten einer notwendigen Ersatzpflege bis zu vier Wochen
Pflegestufen I, II oder III	1.550 Euro für Kosten einer notwendigen Ersatzpflege bis zu vier Wochen	1.612 Euro für Kosten einer notwendigen Ersatzpflege bis zu vier Wochen

**Gilt für Personen mit dauerhaft erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz – das sind vor allem demenziell Erkrankte*

Insbesondere zur Bewältigung von Krisensituationen bei häuslicher Pflege oder auch beim Übergang vom Krankenhaus nach Hause sind viele Pflegebedürftige für eine begrenzte Zeit auf vollstationäre Pflege angewiesen. Hierfür gibt es Kurzzeitpflege in stationären Einrichtungen.
Ab Januar 2015 wird klargestellt, dass der im Kalenderjahr bestehende, noch nicht verbrauchte Leistungsbetrag für Verhinderungspflege auch für Leistungen der Kurzzeitpflege eingesetzt werden kann. Dadurch kann der Leistungsbetrag für Kurzzeitpflege maximal verdoppelt werden, parallel kann auch die Zeit der Inanspruchnahme von vier auf acht Wochen ausgeweitet werden. Der für die Kurzzeitpflege in Anspruch genommene Erhöhungsbetrag wird auf den Leistungsbetrag für eine Verhinderungspflege angerechnet.

© Gina Sanders - Fotolia, Fotolia

Leistungen bei vollstationärer Pflege

Stufe der Pflegebedürftigkeit	Leistungen 2014 (pro Monat)	Leistungen ab 2015 (pro Monat)
Pflegestufe 0 (mit Demenz*)	0	0
Pflegestufe I	1.023	1.064
Pflegestufe I (mit Demenz*)	1.023	1.064
Pflegestufe II	1.279	1.330
Pflegestufe II (mit Demenz*)	1.279	1.330
Pflegestufe III	1.550	1.612
Pflegestufe III (mit Demenz*)	1.550	1.612
Härtefall	1.918	1.995
Härtefall (mit Demenz*)	1.918	1.995

**Gilt für Personen mit dauerhaft erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz – das sind vor allem demenziell Erkrankte*

Durch Leistungen der vollstationären Pflege werden Pflegebedürftige, die beispielsweise in einer stationären Einrichtung leben, unterstützt.

Wohnumfeldverbessernde Maßnahmen

Stufe der Pflegebedürftigkeit	Leistungen 2014 pro Maßnahme bis zu	Leistungen ab 2015 pro Maßnahme bis zu
Pflegestufe 0 (mit Demenz*)	2.557 Euro (bis 10.228 Euro, wenn mehrere Anspruchsberechtigte zusammenwohnen)	4.000 Euro (bis 16.000 Euro, wenn mehrere Anspruchsberechtigte zusammenwohnen)
Pflegestufe I, II oder III	2.557 Euro (bis 10.228 Euro, wenn mehrere Anspruchsberechtigte zusammenwohnen)	4.000 Euro (bis 16.000 Euro, wenn mehrere Anspruchsberechtigte zusammenwohnen)

**Gilt für Personen mit dauerhaft erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz – das sind vor allem demenziell Erkrankte*

Wenn Pflegebedürftige oder Menschen, die in ihrer Alltagskompetenz dauerhaft erheblich eingeschränkt sind, zu Hause gepflegt und betreut werden, kann es hilfreich sein, das Wohnumfeld an die besonderen Belange des Pflege- und Betreuungsbedürftigen individuell anzupassen.

Ansprechpartner/wichtige Telefonnummern und Links auf einen Blick

Senioren- und Pflegeberatung

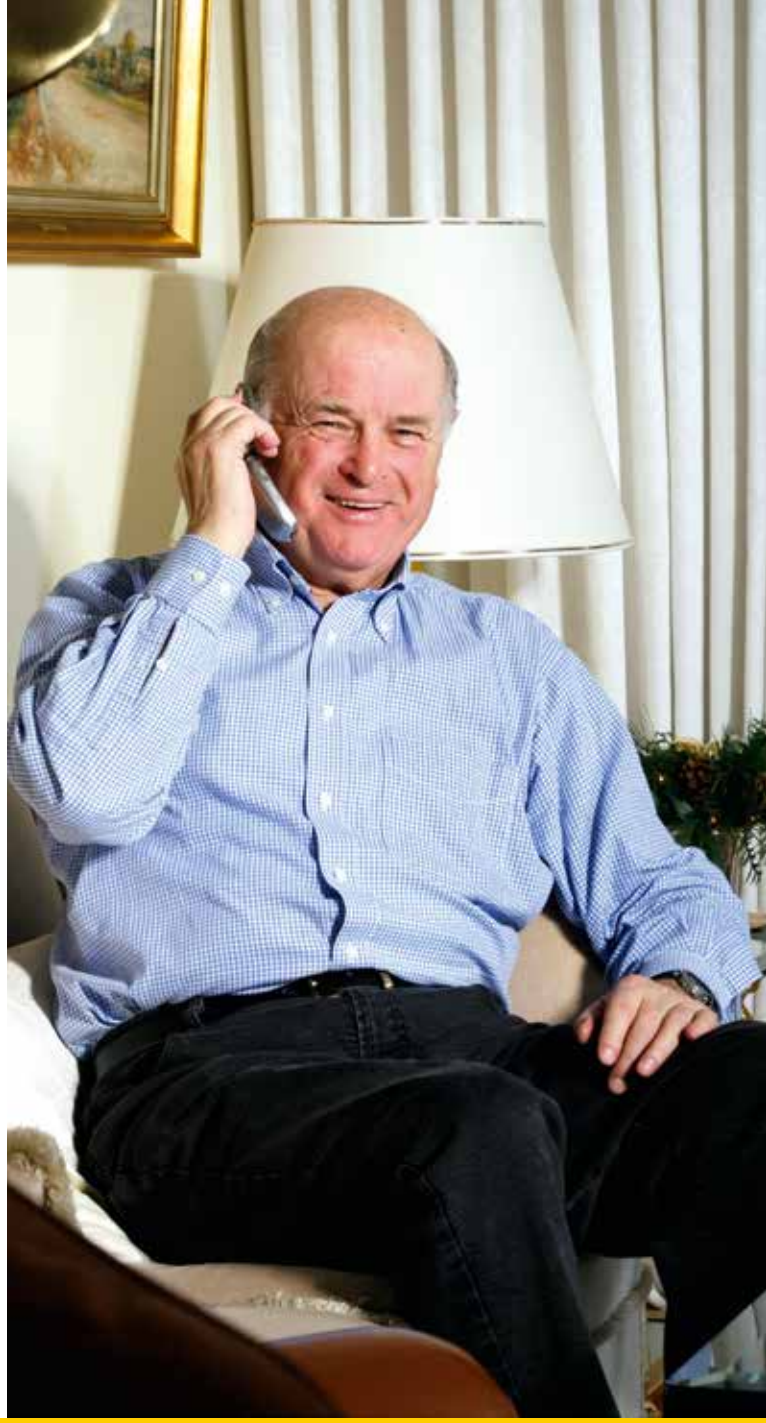
Eine Demenzerkrankung fordert großes Verständnis von Angehörigen und Freunden. Neben reinem Einfühlungsvermögen für die Situation der Erkrankten steht aber auch oft ein Umzug in eine Pflegeeinrichtung oder die Organisation von ambulanten Hilfeleistungen an. Viele Angehörige sind damit überfordert und deshalb empfiehlt es sich, sich beraten zu lassen.

Pflegeeinrichtungen und ambulante Dienstleister

Im Landkreis Goslar steht außerdem eine Vielzahl von Pflegeeinrichtungen und ambulanten Hilfsdiensten bereit. Von

- Essen auf Rädern
- Hausnotruf
- Betreutes Wohnen
- Ambulante Pflegedienste
- Krankenhäuser
- Tagespflegeeinrichtungen
- Kurzzeitpflegeeinrichtungen
- Alten- und Pflegeheime

ist alles vertreten. Eine Übersicht über verschiedene Anbieter finden Sie im Seniorenwegweiser des Landkreises. Dieser kann auch online unter www.total-lokal.de/city/goslar/data/38640_57_03_13.pdf



Beratungsangebote zum Thema Alzheimer

Speziell für alle Fragen rund um das Thema Alzheimer steht außerdem die Alzheimer Gesellschaft im Landkreis Goslar e. V. zur Verfügung. Individuelle Beratung und Information bietet das Alzheimer-Telefon unter 05321 3943131 jeden Mittwoch von 15:30 bis 17:00 Uhr.

In Seesen besteht zudem ein Beratungs- und Betreuungsangebot für Angehörige von Demezkranken. Die Mitarbeiter der Organisation HilDe stehen beratend zur Seite.

HilDe
Paritätisches Sozialzentrum
Jacobsonstraße 36, 38723 Seesen
Telefon: 05381 948060
Außerdem können Betroffene und Angehörige Unterstützung in der Privat-Nerven-Klinik Dr. Fontheim Liebenburg bekommen.

Privat-Nerven-Klinik
Dr. med. Kurt Fontheim
Lindenstraße 15, 38704 Liebenburg
Telefon: 05346 810
E-Mail: info@klinik-dr-fontheim.de

- **SEKONTA (Seniorenkontaktgruppe)**
- **Formularlotsen**
- **ehrenamtliche Wohnberater**

– siehe Seite 17 –

Broschüren, Bücher, wertvolle Tipps

Literatur:

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V.

Mit Demenz im Pflegeheim
Ratgeber für Angehörige von Menschen mit Demenz.
Praxisreihe Band 14, 1. Auflage 2014, 96 Seiten.
4,00 Euro

Band 1: Leitfaden zur Pflegeversicherung
Antragstellung, Begutachtung, Widerspruchsverfahren, Leistungen 15. aktualisierte Auflage 2013, 204 Seiten.
6,00 Euro

Prävention, Therapie und Rehabilitation für Demenzkranke
Praxisreihe Band 9, 2. Auflage 2009, 72 Seiten.
4,00 Euro

Leben mit Demenzkranken
Hilfen für schwierige Verhaltensweisen und Situationen im Alltag. Praxisreihe Band 5, 6. Auflage 2012, 64 Seiten.
4,00 Euro

Online können Sie die Literatur hier erwerben:
https://shop.deutsche-alzheimer.de/broschueren

© giangi555 - Fotolia

Schriftreihe der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e. V.

Band 1: Leitfaden zur Pflegeversicherung
Antragstellung, Begutachtung, Widerspruchsverfahren, Leistungen 15. aktualisierte Auflage 2013, 204 Seiten.
6,00 Euro

Band 5: Ratgeber Häusliche Versorgung Demenzkranker
3. Auflage 2010, 166 Seiten.
6,00 Euro

Band 2: Ratgeber in rechtlichen und finanziellen Fragen
für Angehörige von Demenzkranken, ehrenamtliche und professionelle Helfer 7. aktualisierte Auflage 2011, 160 Seiten.
6,00 Euro

Online können Sie die Literatur hier erwerben:
https://shop.deutsche-alzheimer.de/broschueren/21

Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft Berlin

Die Geschichte der Deutschen Alzheimer Gesellschaft Berlin geht bis in die 1980er Jahre zurück. Damals schlossen sich in einzelnen deutschen Orten pflegende Angehörige von Demenzkranken, begleitet von fachlichen Helfern, zu Selbsthilfegruppen zusammen. Die Gruppen wollten sich gegenseitig unterstützen und die Situation der Betroffenen verbessern. Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft wurde schließlich am 02.12.1989 von engagierten Vertretern der ersten Angehörigengruppe in Bad Boll gegründet. Von da an fungierte der Verein als Dachverband. Heute gehören zur Deutschen Alzheimer Gesellschaft bereits 135 auf Regional- und Landesebene organisierte Alzheimer Gesellschaften.

Alle Mitgliedsgesellschaften wie auch der Vorstand engagieren sich ehrenamtlich für den Verein. In der Geschäftsstelle in Berlin sind zudem elf Mitarbeiter beschäftigt.

Hier erhalten Sie bundesweit Hilfe durch professionelle Beratung – für Angehörige, Betroffene und professionelle Helfer.

Kontakt:
Deutsche Alzheimer Gesellschaft Berlin
Telefon: 030 259379514 oder 01803 171017

Über den Verein und seine Ziele:
Alle Mitglieder der Deutschen Alzheimer Gesellschaft verstehen sich als Selbsthilfeorganisationen. Bundesweit engagieren sie sich für die Verbesserung der Situation von Demenzkranken und deren Familien.

Ziele:
- Gesundheits- und sozialpolitische Initiativen anregen
- Verständnis und Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung für die Krankheit fördern
- Entlastung für die Betreuenden durch Aufklärung, emotionale Unterstützung und örtliche Hilfe schaffen
- Die Krankheitsbewältigung für Betroffene und die Selbsthilfefähigkeit der Angehörigen verbessern
- Unterstützung wissenschaftlicher Forschung über Demenzerkrankungen und Versorgungsmöglichkeiten
- Zusammenarbeit und fachlicher Austausch mit den regionalen Alzheimer Gesellschaften
- Neue Betreuungs- und Pflegeformen entwickeln und erproben

Branchenverzeichnis

Liebe Leser! Als wertvolle Einkaufshilfe finden Sie hier eine Auflistung leistungsfähiger Betriebe aus Handel, Gewerbe und Industrie. Die alphabetische Anordnung ermöglicht Ihnen ein schnelles Auffinden der gewünschten Branche. Alle diese Betriebe haben die kostenlose Verteilung Ihrer Broschüre ermöglicht. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter **www.total-lokal.de**

Alten- und Pflegeheim 4, 18, 48, U3
Altenstift 26
Ambulanter Pflegedienst 6, U3
Betreutes Wohnen 24
Betreuungscafé 6
Deutsches Rotes Kreuz U4
Haus der Generationen 29
Häusliche Pflege 32
Pflegedienst 24
Psychiatrisches Pflegezentrum 10
Sanitätshaus 21
Senioren- und Pflegeheim 23, 31
Senioren- und Pflegezentrum 24
Seniorenheim 3, 31
Seniorenpflegezentrum 16
Senioren-Residenz U2, 26, 40
Seniorenzentrum 9, 30
Solitäre Kurzzeitpflege 22
Sozialstation 26
Tagespflege 3, 26, 40
Technische Orthopädie 21
Telefonische Pflegeberatung 40
Wohn- und Pflegeheim 22

U = Umschlagseite

IMPRESSUM

total-lokal
Regional. Multimedial. Genial.

Herausgeber:
mediaprint infoverlag gmbh
Lechstr. 2, 86415 Mering
Registergericht Augsburg, HRB 10852
USt-IdNr.: DE 811190608
Geschäftsführung:
Ulf Stornebel,
Dr. Otto W. Drosihn
Tel.: 08233 384-0
Fax: 08233 384-247
info@mediaprint.info

in Zusammenarbeit mit:
Alzheimer-Gesellschaft im Landkreis Goslar e. V., Von-Garßen-Straße 6, 38640 Goslar

Redaktion:
Verantwortlich für den amtlichen Teil: Erhard Stahl, Gudrun Ribbe

Verantwortlich für den sonstigen redaktionellen Inhalt: mediaprint infoverlag gmbh

Verantwortlich für den Anzeigenteil: mediaprint infoverlag gmbh – Goran Petrasevic

Angaben nach Art. 8 Abs. 3 BayPrG: Alleinige Gesellschafterin der mediaprint infoverlag gmbh ist die Media-Print Group GmbH, Paderborn

Quellennachweis für Fotos/Abbildungen:
S. 1 Alzheimer-Gesellschaft, S. 2 Landkreis Goslar.
Weitere Quellenangaben sind an den jeweiligen Fotos vermerkt.

38640089/1. Auflage/2015

Druck:
Wicher Druck
Otto-Dix-Staße1, 07548 Gera

Höhe der Auflage:
2.700 Exemplare

Papier:
Umschlag: 250 g Bilderdruck dispersionslackiert
Inhalt: 115 g, weiß, matt, chlor- und säurefrei

Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen in Print und Online sind – auch auszugsweise – nicht gestattet.

Unsere Wohngruppe Natur stellt sich vor!

Liebe Bewohner, liebe Angehörige,

unsere beschützende Wohngruppe liegt im Souterrain des Hauses. Sie bietet 12 demenziell beeinträchtigten Bewohnern Lebensraum, in einer heimeligen Atmosphäre. Mit der geringen Anzahl an Plätzen, sorgen wir für die ideale, überschaubare Größe, einer solch besonderen Wohngruppe, wie wir es sind. Als Wohnbereichsleitung und ausgebildete gerontopsychatrische Pflegefachkraft kümmert sich Frau Jahnel, mit ihrem festen Stammteam und Betreuungskräften, um das Wohlbefinden unserer Bewohner.

Optisch ist die Naturgruppe überwiegend beige und holztonfarben gestaltet, auf Signalfarben wurde bewusst verzichtet um eine Reizüberflutung oder Hemmnisse zu vermeiden. Die Möbel in den Aufenthaltsräumen muten leicht Antik an, auch die großzügige Wohngruppenküche, in Eiche rustikal, soll unseren Bewohnern das Gefühl einer vertrauten Umgebung aus ihrer Vergangenheit vermitteln. Der durch Fachwerk, abgegrenzte und dennoch einsehbare Fernsehraum mit gemütlichem Sofa, erlaubt es, sich aus dem aktiven Geschehen zurück zu ziehen und trotzdem das Wohngruppenleben beobachten zu können.

Als kleines Extra zur Sturzprophylaxe, sind die Zimmer mit höhenverstellbaren Niedrigflurbetten ausgestattet. Persönliche Erinnerungsstücke und Kleinmöbel, zur individuellen Zimmergestaltung, sind ausdrücklich erwünscht.

Unser Naturteam ist stets erfreut über rege Besuche Angehöriger, auch die Teilnahme an bestimmten Aktionen, wie gemeinschaftlichem Backen und Ähnlichem ist uns willkommen!
Eine enge Zusammenarbeit mit Angehörigen und damit verbundenen Informationen liegt uns am Herzen! Als Pilotprojekt wird, durch Frau Jahnel, die Angehörigensprechstunde angeboten. Die Resonanz ist noch leicht verhalten, kann sich aber durchaus noch entwickeln.

Nun, nachdem wir die kalte Jahreszeit hinter uns lassen, kann die Gestaltung unseres direkt anschließenden Wohngruppengartens, wieder Fahrt aufnehmen! Unser geschätzter Mitarbeiter Herr Finger hat sich bereits eingehend mit Möglichkeiten zur Gartengestaltung befasst und ist hochmotiviert seine Ideen einfließen zu lassen.

Damit alle Bewohner unserer Wohngruppe die Möglichkeit haben, sich aktiv an der Gartenpflege zu beteiligen, fertigt unser Hausmeister, Herr Fischer, demnächst unterfahrbare Hochbeete an. Wir freuen uns schon darauf bald unsere eigenen Kräuter, Tomaten und Blumen pflanzen zu können und verbleiben

mit freundlichen Grüßen, Euer Team Natur

Haus Glockenwinkel
Altenwohn- und Pflegeheim

Das Altenwohn- und Pflegeheim bietet die neusten Ausstattungs-Standards.
Alle Zimmer haben Telefon- und Internetanschluss und die Anlage ist barrierefrei gebaut

- Vollstationäre Pflege für alle Pflegestufen
- Kurzzeitpflege zur Entlastung der Angehörigen
- Drei Bereiche nach dem Wohngruppenprinzip
- Eine beschützende Wohngruppe für Menschen mit Demenz
- Ein Wohnbereich mit Doppel- und Einzelzimmern
- Häusliche Pflege
- Essen außer Haus

Bismarckschacht 2 I 38704 Liebenburg-Heimerode I Tel.: 0 53 46 - 92 06 00 I E-Mail: glockenwinkel@t-online.de
www.haus-glockenwinkel.de

Ambulanter Pflegedienst
Haus Glockenwinkel
Vertragspartner aller Kranken- und Pflegekassen

Lindenstraße 21
38704 Liebenburg

Tel: 0 53 46 - 91 26 22
Fax: 0 53 46 - 91 26 23
Mobil: 01 75 - 4 64 74 66

- Häusliche Krankenpflege
- Häusliche Pflegehilfe
- Essen außer Haus
- Individuelle Dienstleistungen
- Vermittlung von Hausnotrufsystemen
- Angehörigenberatung
- Pflege nach Krankenhausaufenthalt

Wir sind für Sie da!

Deutsches Rotes Kreuz

- Ambulante Pflege
- Altenheim
- Behindertenfahrdienst
- Bereitschaft
- Bergwacht
- Blutspende
- Erste Hilfe – Ausbildung
- Essen auf Rädern
- Hausnotruf
- Jugendrotkreuz
- Kindertagesstätten
- Kleiderkammern
- Tagespflege

Ihre kostenlose Rufnummer:

08 000 365 000

365 Tage im Jahr für Sie da…

DRK-Kreisverband Goslar e. V. | Wachtelpforte 38 | 38644 Goslar

Telefon 05321 3700-0 | info@drk-goslar.de | www.drk-goslar.de

Altenpflegeheim Haus am Zellbach Clausthal-Zellerfeld

Zellbach 24 | 05323 93660 | www.drk-altenheim.de